

Anmerkungen zu Herrn Peter Denks Artikel „Vorsorgestrategien“ oder Die richtige Due Diligence bei Ihrer Krisenvorsorge Teil II - Update

Copyright © 2011 Renate und Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

27.08.2011

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bei Books on Demand erschienen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“, Band IV „Nachträge“ und dem Band V „Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ sowie dem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartenmeinschaft. Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise.“

Hinweis:

Diverse Anfragen über unsere Bücher und deren Bezugsquellen veranlassten uns, diese ansonsten am Ende unseres Artikels stehende Information am Beginn unserer Artikel zu platzieren.

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Der Vermögensbereich**
- 3. Vorräte an Nahrungsmitteln und sonstigen Alltagsgütern**
- 4. Ihre „Höhle“ / „Fluchtburg“**
- 5. Wie sähe die ideale ländliche Fluchtburg aus?**
- 6. Predigt an die Waffennarren und AK 47-Verliebten**
- 7. Wer könnten die Plünderer sein?**
- 8. Gemeinschaften und Netzwerke**
- 9. Geistige Vorbereitungen**
- 10. Fazit**

I. Vorbemerkungen

Es hat uns sehr gefreut, Herrn Denks Ausführungen über Vorsorgestrategien auf www.hartgeld.com am 10.08.2011 lesen zu können und dadurch zu erfahren, dass wir nicht die einzigen einsamen Warner zum Thema Krisenvorsorge auf www.hartgeld.com sind. 95 % der Ausführungen von Herrn Denk können wir zustimmend nur applaudieren. Ohne besserwisserische Oberlehrer zu sein, würden wir bei den Punkten, wo wir abweichen, Ihnen gerne unsere Anmerkungen und Ergänzungen, die Sie bitte auch so und weniger als Einwände verstehen sollen, hier präsentieren.

Wir folgen dabei dem Aufbau der Ausführungen von Herrn Denk. Wir gehen bei seinen Vorbemerkungen d'accord, dass es keine allgemein gültigen Patentlösungen, die auf jede Situation und Person passen, geben kann und auch keine Garantien, dass einem trotz bester Vorbereitungen nichts passiert.

Wir glauben jedoch, dass es für viele von uns hilfreich war und ist, Vorschlagslösungen, wie wir sie in unseren diversen Anhängen unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“ Band I, II und IV anboten, aufzugreifen und je nach Möglichkeiten und persönlicher Situation umzusetzen.

Für all diejenigen unter uns, die erst JETZT anfangen, praktische Krisenvorsorge zu treffen, bleibt jedoch wenig bis keine Zeit mehr zum Adaptieren von irgendwelchen Vorschlagslisten. Sie müssen notfalls einfach wie ein Roboter SCHNELL tätig werden, um angesichts der Brisanz der Lage überhaupt noch eine Krisen-Ernte einfahren zu können.

Wir meinen ferner, dass je höher der Umfang Ihrer individuellen Vorbereitungen ist, umso geringer das Risiko für Sie ist, irgendeinen wichtigen Bereich nicht abgedeckt zu haben oder von völlig neuen Problemen überrascht zu werden. Sie werden dann sicher eine zufriedenstellende Lösung dieses Problems mittels Transfer Ihrer bisherigen Vorbereitungen hinbekommen.

Verstehen Sie unsere Anmerkungen als die Fortführung unserer bereits auf www.hartgeld.com veröffentlichten Ausführungen zu einer sorgfältigen von Ihnen zu tätigen Due Diligence bei Ihrer persönlichen. Je länger wir uns gedanklich und auch praktisch mit der Krisenvorsorge beschäftigen, umso mehr erkennen wir, dass die AKKURAT UND AUSREICHEND UND IN ALLER NOTWENDIGEN INNEREN UND ÄUSSEREN RUHE ZEITIG DURCHGEFÜHRTE DUE DILIGENCE DAS BESTIMMENDE ELEMENT DER GESAMTEN KRISENVORSORGE IST UND EBEN NICHT, WIEVIEL KONKRETE kleinschrittige Einzelkrisenvorsorgemaßnahmen wir hier und dort getätigt haben mögen! Unsere VORHER getätigte Due Diligence, unser VORHANDENER Krisenvorsorge-Masterplan schlagen sich dann in der notwendigen Systematik nieder, wie das bei unseren Anhängen zum Sofort-Umsetzen der Fall ist, wie uns Zuschriften immer wieder bestätigen. Immer mehr erkennen wir auch, dass mit zunehmender „Denk-Routine“ das Denken und Tun zur Krisenvorsorge wesentlich leichter fällt und vor allem angesichts des Unvermeidlichen auch NICHT zur lebensfreude-abtötenden Psychobelastung wird.

Das Leben an sich, ein schöner Tag im Kleingarten, ein Sommerregen nach einem heißen Tag, eine gute Flasche tschechischen Dunkelbiers (oder auch zwei!) erfreuen uns mehr denn je!

Die sorgfältige Due Diligence spiegelt Ihre Bestimmung als DENKENDES MENSCHLICHES WESEN UND IHRE JEWEILIGEN TALENTE wider! Sie sollten sich daran erfreuen und Ihrer Bestimmung auch gerecht werden. Wir wollen nun ausgehend von Herrn Denks „Vorsorgestrategien“ insbesondere den komplexen Problembereich einer „Fluchtburg“ mit der nötigen Due Diligence beleuchten wie auch die Rückfrage nach den potentiellen Plünderergruppen und der Notwendigkeit bzw. besser Nicht-Notwendigkeit eines umfangreichen Kriegswaffenarsenals, wie manche verirrte deutsche Zeitgenossen uns immer wieder in Zuschriften weismachen wollen, zur Abwehr derselbigen Plünderer, stellen. Vergessen Sie bitte nicht: Ihre beste Abwehrwaffe, Ihr bestes Mittel zu einer perfekten Due Diligence ist Ihr menschlicher Geist und Ihr Verstand!

Das richtige Denken stellt folglich die conditio sine qua non Ihres Krisenvorsorge-Gebäudes dar, es ist gleichsam der Grundstein, auf dem alles aufbaut.

2. Der Vermögensbereich

Wir sehen das „Bargeld-Haben im Haus“ genauso wie Herr Denk. Der Betrag sollte NUR Ihre unmittelbaren Geldbedürfnisse für einen Zeitraum von vielleicht 7 bis 14 Tagen abdecken UND gegebenenfalls den Betrag, den SIE schätzen, den jede Person bei der DM-II-Geldausgabe am Stichtag vorlegen muss!

Zu den essentiellen Grundfragen beim Thema Währungsreform verweisen wir auf Band III „Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Fakten und Ratschläge für die wahrscheinliche DM-II-Währungsreform.“ und Band V „Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform.“ unserer Bücher-Reihe.

Genauso wie Herr Denk empfehlen wir Ihnen, diesen Betrag nicht zu hoch zu halten und gegebenenfalls als „Währungsreform-Streuverlust“ abzuschreiben.

3. Vorräte an Nahrungsmitteln und sonstigen Alltagsgütern

Hier divergieren wir eigentlich am meisten von Herrn Denks Vorschlägen. Wir meinen, dass Sie ein Ihnen mögliches Maximum an Vorräten jeglicher Art gelagert an mindestens zwei Orten am besten vor Unbill aller Art wie Einkauf bei bürgerkriegsähnlichen Situationen an einem an sich bereits sicherheitsfragilen Schleichmarkt bewahren hilft. Jegliche geistige Flexibilität hilft Ihnen nämlich NULL und NICHTS, wenn Ihre Speis' mäuseleer ist und kein Nachschub erworben werden kann.

Auch die schnelle Etablierung von Silbermünzen als begehrtes Ersatzgeld am Warenmarkt sehen wir angesichts der Edelmetallentwöhnung und der TV-Verblödung bei großen Schichten der Bevölkerung als eher skeptisch an.

Wir sehen eher wie schon in der Vergangenheit einen Tausch- und Schleichmarkt für knappe und gesuchte Waren aller Art, darunter auch und vor allem Lebensmittel, kommen! Und weh den Bürgern, die dann NICHTS zum Tauschen haben, weil ihre eingelagerten Vorräte zu gering sind!

Ihre Vorräte sollen sehr wohl dazu dienen, Ihnen das Anstellen unter traumatisierten und aggressiven Mitbürgern bei einem dann eher knappen Warenangebot zu ersparen.

4. Ihre „Höhle“ / „Fluchtburg“

Je weniger Sie aus Ihrer „Höhle“ rausmüssen, umso sicherer sind Sie, Ihre Familie und insbesondere Ihre „Höhle“ mit Ihren Vorräten! Wichtig ist, dass Sie Ihre „Höhle“ / „Fluchtburg“ mit optimalster und intensivster Due Diligence RECHTZEITIG ausgewählt und ausgestattet haben.

Vergessen Sie ALLE Träumereien über mehr Schutz am Land oder gar von einem „Robin Hood“ Dasein im Wald. Nehmen Sie bitte einen Atlas mit einer Karte von Zentraleuropa zur Hand. Kein noch so verlorenes, abgelegenes „One-Cow-Town“ (Kuhdorf) ist weiter als ca. 100 km von der nächsten Stadt oder Großstadt entfernt. 100 km bedeuten maximal 4 Stunden PKW-Fahrt für ca. 20 Liter Sprit hin und zurück für jeden noch so ungeschickten Plünderer-Kleintrupp in einem PKW. Notfalls poolen unsere Plünderer ihre Spritvorräte und fahren los. Denn nach ca. EINER Woche bis 10 Tagen ist JEDE Stadt oder Großstadt infolge der aus dem Just-in-Time-Delivery fehlenden Lebensmittelvorräte auf allen Ebenen von der Lebensmittelindustrie über den Lebensmittelgroßhandel bis zu den einzelnen Lebensmitteläden und Filialen der diversen Discounterketten im Gegensatz zu früher bis ca. 1980, wo auf allen Ebenen für ca. 3 Monate Verbrauch eingelagert werden MUSSTE, RATZEKAHL LEERGEFRESSEN!!! Und dann heißt es für die hungernden autochthonen und nicht-autochthonen Hartzies und sonstigen Plünderer in spe nur: RAUS AUFS LAND, um Lebensmittel kaufen, tauschen oder plündern zu können! Aber auch auf dem Land herrscht leider das Just-in-Time-Delivery-System: Vorräte sind kaum mehr vorhanden!

Für Sie als Städter bzw. Großstädter heißt dies konkret: Verhalten Sie sich anti-zyklisch!!! Wenn die Masse auf das Land hinausströmt, verhalten Sie sich still in Ihrer unauffälligen Stadtrandwohnung, hüten Ihre Familie und Ihre Vorräte und bestellen Ihren ebenfalls fast unsichtbaren getarnten Garten!

Die Fluchtburg am Land würde nur dann Sinn machen, wenn Sie in Ihre ländliche und sozial noch intakte Heimatgemeinde zurückkehren würden und dort noch einen familiären Fuß in der Tür drin hätten! Und wenn Ihre ländlich gelegene Heimatgemeinde noch eine landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Infrastruktur und eine sonstige Minimalinfrastruktur (Arzt, Zahnarzt, Schule, Lager, Spittal, Polizei etc.) aufweist!

Es macht unseres Erachtens für Großstädter ohne Dorfleben-Erfahrung jetzt kurz vor dem Crash wenig Sinn, sich jetzt kurz vor dem Crash in ein ausgewähltes Fluchtburg-Dorf ansiedeln zu wollen. Sie werden dort ungeliebte „Zugereiste“ bleiben!

Seien Sie sich bitte aber bewusst, dass bei Störungen der Strom- und Wasserversorgung zuerst die städtischen Kernbereiche versorgt werden dürften und die ländlichen Außenbereiche aus technischen und sicherheitsbedingten Erwägungen schon längst abgeschaltet worden sein dürften!

Nun zur „Robin-Hood“-Phantasterei: Forget it! And forget it immediately and completely NOW!

Sind Sie ein trainierter Ex-Einzelkämpfer oder Outdoor-Person oder Jäger, der eine Ahnung vom "rough life in the woods" hat? Was machen Sie dann mit Ihrer schwangeren Frau, Ihren gehbehinderten und herzkranken greisen Eltern? Ihrer asthmakranken Tochter? Von was wollen Sie im Wald leben?

Der Wildbestand beträgt laut Auskünften von Jägern nur noch ca. 10 bis 15 Prozent desjenigen der 90iger Jahre! Mit WAS wollen Sie jagen, wenn Sie keine Schusswaffe und keine Jagderfahrung haben? WO wollen Sie im Wald leben? Wo wollen Sie Trinkwasser finden? Glauben Sie ja nicht, dass Sie im Wald allein sein werden!

Viele Ex-Lederstrumpf- und Ex-Karl-May-Leser hegen nämlich diese trügerische Phantasie, sie könnten im Wald überleben! Werfen Sie bitte einen Blick auf eine Karte mit einem so großen Maßstab, dass Sie Waldgebiete um Ihren Heimat- oder Wohnort genau studieren können! Wir kennen persönliche Berichte von Partisanen und Soldaten aus dem 2. Weltkrieg, die kriegsbedingt im Wald leben mussten und dann binnen kurzem gesundheitlich und vom Aussehen her enorm „herunter“ kamen! Von einer Existenz als „Waldschrat“ raten wir deshalb ab!

Selbst wenn Ihr Notfallrucksack nur als MINIMALSTE Behelfsausrüstung für Ihre Flucht zu Verwandten auf dem Land zu Fuß oder per Fahrrad dienen soll, wie Herr Denk in seinem Erklärungs-e-mail an uns schrieb, gilt es einige Faktoren zu berücksichtigen:

- a) Die Flucht kann NUR zur Fuß oder mit einem Leiterwagen für zusätzliches Notfallgepäck wie z.B. ein Zelt, zusätzliche Lebensmittel, Werkzeug, etc. und Gehbehinderte wie Kinder und Alte geschehen. Denn ein Fahrrad braucht eine Straße und ist für eine Querfeldeinflucht über Stock und Stein, durch Flur und Wald eher ungeeignet. Wenn Sie sich an Berichte bzw. Filmaufnahmen von Flüchtlingen um 1945 erinnern, flohen die Flüchtlinge teilweise per Pferdegespann, wenige in LKWs mit Holzvergasern. Aber die meisten Menschen flohen zu Fuß und zogen meist einen vollaufgeladenen Kinderwagen oder Leiterwagen mit oben aufsitzenden Kindern oder alten Menschen nach sich. Aber kaum einer war mit dem Fahrrad unterwegs und das, obwohl die Fahrräder damals wesentlich stabiler und auch geeigneter für einen Lastentransport gebaut wurden!
- b) Fahrräder waren und sind eher sogenannte „Spaß-Fortbewegungsmittel“ für kürzere Entfernungen bis ca. 100 km OHNE GROSSES GEPÄCK
- c) Wenn Sie nicht wollen, dass Ihre Familienangehörigen mit angegriffener Gesundheit wie Ihre gehbehinderten alten Eltern oder Ihre asthmakranke Tochter zu schnellen Opfern der mühseligen Umstände des harten Fluchtmarsches wie schon damals in 1945 werden, sollte Ihr Fluchtziel MAXIMAL EINE TAGESREISE ZU FUSS von Ihrem jetzigen Wohnort entfernt sein. Das bedeutet eine maximale Entfernung von 50 km! DAUERREGEN IM HERBST ODER GAR IM BITTERKALTEN WINTER sehen wir für das Überleben Ihrer Familienmitglieder auf der Flucht als sehr problematisch an!
- d) Je weiter Ihr Fluchtziel entfernt ist, zu umso mehr Unterbrechungen für Übernachten, Lagererrichten, Feuermachen und vor allem für wegverlängerte Umwege, um Gefahren auszuweichen könnten Sie gezwungen sein! Und dann können aus ursprünglich 100 km Fluchtweg mit angesetzten 2 Tagen Reisedauer schnell 350 km Fluchtweg mit tatsächlichen 7 Tagen Reisedauer werden! Ihr wesentlich längerer Weg könnte dann von den Grabstellen Ihrer gesundheitlich weniger stabilen Familienangehörigen gesäumt sein!

Unser Empfehlungen für Sie, wenn Sie denn wirklich flüchten wollen und müssen, weil Ihr jetziges Wohnquartier ABSOLUT KRISENUNTAUGLICH ist und noch dazu eine VÖLLIG FALSCHER LOKATION hat, lauten schlicht:

1. Flüchten Sie lieber ein Jahr zu früh als einen Tag zu spät! D.h. siedeln Sie dorthin um, BEVOR es „knallt“!
2. Wenn es unumgänglich ist, schicken Sie wenigstens Ihre gesundheitlich angeschlagenen Familienmitglieder mit wenigstens einem fitten vertrauenswürdigen Angehörigen rechtzeitig
3. voraus, solange noch Privatautoverkehr und Eisenbahn- und Busverkehr möglich sind.

4. Ihre voraus fliehenden Angehörigen sollten nur ein absolutes Minimum an Fluchtgepäck dabei haben statt zentnerschwer, noch so gut bestückter Fluchtrucksäcke.
5. All das, was Sie von Ihrem jetzigen Zuhause in Ihre Fluchtburg mitnehmen wollen wie Vorräte, Kleidung, Hausrat, Werkzeug, Gartenbedarf, Dokumente, Notmöblierung, Bettzeug für jedes Familienmitglied, Bücher, Spielzeug, Unterhaltungsmedien etc., sollte DANN LÄNGST in Ihrer „Fluchtburg“ sein!
6. SIE SELBST sollten NOTFALLS Ihre Wohnung binnen 15 Minuten nach einer kleinen warmen Mahlzeit, einem Toilettengang und einem kurzen Gebet fluchtweg-tauglich bekleidet und beschuht mit einem KLEINEN LEICHTEN NOTFALLRUCKSACK BIS 10 kg und einer gefüllten Wasserflasche ohne Zögern verlassen können ohne erst noch frenetisch letzte wichtige Dinge wie Dokumente etc. zusammensuchen zu müssen!
7. Vergessen Sie dabei Ihre 200 kg Silber oder Ihre 10 kg Gold! Alle Edelmetalle, die noch nicht in Ihrer Fluchtburg oder einem anderen Versteck sind, bleiben da, wo sie zum Zeitpunkt Ihrer Flucht sind, nämlich in Ihrer Wohnung! Sie nehmen nur eine Handvoll Münzen für eventuelle Notfälle mit!
8. Wenn Sie bereits am „richtigen“ Stadtrand Richtung Fluchtburg wohnen, könnten Sie noch versuchen, soviel Distanz wie möglich mit Ihrem PKW zu überwinden! Beim ersten großen Stau stellen Sie Ihr Auto am Straßenrand ab und marschieren los! Würde es Sinn machen, mit einem Klappfahrrad / Rennfahrrad in der Seitenspur verkehrswidrig solange weiter zu fahren, bis der Stau zu Ende wäre und dann zu Fuß oder per Anhalter weiter zu kommen?
9. Besser ist es, wenn Sie, um Notfallsituationen, Übernachten im Freien (Wache schieben!) etc. optimaler bewältigen zu können, zu zweit (2 Erwachsene oder 1 Erwachsener und ein fast erwachsener Jugendlicher) flüchten würden! Eine Einzelflucht besonders als Frau halten wir für gefährlich.
10. Planen Sie „Zwischenstopps“ bei Verwandten, Bekannten, Freunden, Schulfreunden und notfalls bei vertrauenswürdigen Fremden ein.
11. Versuchen Sie, Ihre Familie in der Fluchtburg wenigstens einmal pro Tag zu kontaktieren oder so oft wie möglich KURZ. Wie Sie ersehen können, halten wir sogar unter diesen idealen Umständen einer Flucht ohne zeitkostende, weniger fitte Angehörige UND NUR MIT LEICHTEM GEPÄCK RECHTZEITIG VOR DEM HEREINBRECHEN DER GROSSEN FLUCHTMASSEN TEILWEISE SOGAR NOCH IM PKW ODER MIT ÖFFIS UND EISENBAHN eher für äußerst problematisch!
Wir meinen, Sie täten besser daran, mit sorgfältigster Due Diligence Ihr „Krisenquartier“ in einer geeigneten städtischen Lokation JETZT auszuwählen. Wirklich detaillierte Informationen hierzu finden Sie in Band I unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“. Denken Sie bitte auch an folgende krisenbedingte Verschärfung der allgemeinen Lebensumstände, die Ihre Flucht effektiv VERHINDERN ODER ZUMINDESTENS MASSIVST BEHINDERN KÖNNEN.
12. Sie oder ein Familienangehöriger wird zufällig oder stressbedingt genau zu dem angesetzten „LAST MINUTE Get out of Dodge point of time“ krank oder liegt im Spittal nach einer Operation oder einem Unfall. Wie wollen Sie mit Fieber oder dem sprichwörtlichen „Gips-Haxen“ dann zu Fuß fliehen? Der erstere Umstand führt wahrscheinlich schnell zur Pneumonie und dann zum Tod am Straßenrand, der zweite lässt Sie völlig entkräftet nach ein paar Kilometern Krücken-Humpeln zusammenbrechen!
13. Die in Ihre Flucht eingeplane Benutzung der Eisenbahn und Öffis fällt komplett aus und Sie und Ihre Familie müssten nun die 50 bis 100 km komplett zu Fuß bis zu Ihrer Fluchtburg laufen! Leider haben Sie KEINEN Leiterwagen für Ihr Minimalgepäck und als Rastplatz für Ihre alten und gehbehinderten Eltern!
14. Ihre Frau steht zum Zeitpunkt der angesetzten Flucht kurz vor der Niederkunft nach einer Problemschwangerschaft, wie das bei den vielen Spätgebärenden heute leider der Fall ist. Oder

Ihre Frau hat vor kurzem entbunden und Ihr „Frühchen“ braucht noch ein Maximalmaß an Spezialpflege, um überleben zu können. 1945 waren Alte, Kranke, Neugeborene, Säuglinge und andere gesundheitlich eingeschränkte die Hauptopfer, die den langen Weg der Flüchtlinge in den Westen leider nicht schafften! Wollen Sie diesen Schrecken wiederholt sehen?

15. Übrigens, sind Sie sich wirklich sicher, ob Ihre wirklich toll gelegene und perfekt ausgestattete „Fluchtburg“ nach Ihrer wider Erwarten tagelangen und äußerst beschwerlichen Odyssee, aber dennoch gerade noch geglückten Flucht nicht bereits von wildfremden Flüchtlingen BEREITS BESETZT ist, die KEINERLEI Anstalten machen, Ihre Fluchtburg auf Ihr Ansuchen schleunigst zu verlassen? Denn auch diese Menschen
- wollen überleben
 - und sie wissen nicht, wo sie sonst hingehen sollen, und außerdem
 - hat ihnen der freundliche Bürgermeister das die meiste Zeit des Jahres leerstehende Haus als Notquartier für unbestimmte Zeit bis auf weiteres zugewiesen oder
 - der Bürgermeister hat die VORHERGEHENDE HAUSBESETZUNG NACHTRÄGLICH quasi-legalisiert, um nicht eine weitere Flüchtlingsfamilie aus der Großstadt obdachlos und unversorgt am Hals zu haben?

Und was machen Sie dann? Ihre „Fluchtburg“, Ihre Vorräte etc. sind weg, Sie und vor allem Ihre Familie sind völlig ausgepowert, Ihre asthmakranke Tochter hat vom Übernachten im Wald eine schwere Bronchitis. Hoffnungslosigkeit macht sich bei Ihnen allen breit, denn keiner Ihrer Verwandten und Freunde vor Ort ist wirklich bereit, Ihnen bei der eventuell gewaltsamen De-logierung der fremden „Fluchtburgbesetzer“ tatkräftig zu helfen, aus Angst vor dem Staat und aus Angst, dass es mit dem Rosenkranzbeten alleine nicht funktionieren würde und aus Angst, EINMAL GEZIELT UND BEGRENZT PHYSISCHE GEWALT OHNE SCHUSSWAFFEN ZUR LEBENSRETTENDEN HILFE FÜR EINEN ANGEHÖRIGEN EINZUSETZEN!

Die Fluchtburg ist weg, Gerichte können oder wollen nicht mehr helfen, zurück können Sie nicht mehr, denn die Flucht war schon beschwerlich genug und vielleicht erwartet Sie zu Hause in der Stadt das Gleiche, dass Ihre Wohnung besetzt, geplündert, vandalisiert oder gar ausgebrannt ist!?! Und was wollen Sie dann machen?

Sie können an Ihrem Fluchtburg Ort eigentlich nur noch Tagelöhner für ungeliebte, miese Tätigkeiten und Bettler um Almosen werden!

16. Auch die unserer Meinung sehr wahrscheinliche Einschränkung der Mobilität der Bürger durch den Staat relativ am Anfang des Crashes per Dekret oder per Fakt, indem einfach Spritzuteilungen für Privatpersonen und Transportunternehmen gesperrt werden, könnte Ihre Fluchtpläne zunichte machen.

Therefore Rule No. 1 runs as follows: When your gut feeling tells you: It's high time to get out of Dodge City, then start running! And don't look back! Keep running as fast as hell!

Unsere Prämissen für eine “Fluchtburg” und eine erfolgreiche Flucht dorthin lauten deshalb:

- Die Fluchtburg liegt nicht weiter als 50 bis 100 km in einem entsprechend geeigneten Ort, wo Sie noch feste familiäre Wurzeln haben.
- Die Fluchtburg ist bereits komplett ausgestattet und
- wird von absolut vertrauenswürdigen Verwandten bewacht und das nicht nur für Gotteslohn!
- Die Flucht-Art MUSS allen individuellen Bedürfnissen Ihrer Familienmitglieder Rechnung tragen! Rüdiger-Nehberg-ähnliche Trainingscamps zum perfekten Survivalist vergessen Sie schnell!
- Die Flucht MUSS RECHTZEITIG UND SO SCHNELL wie nur möglich von sich gehen: When panic, panic first! Eine persönliche Anmerkung an einen e-mail Zusender mit laut Eigenangabe 500 kg Silber und 20 kg Gold, der sich Sorgen darüber macht, wie er und seine Familie beim angeblich kommenden Aufstand der Muslime aus der Großstadt raus in sein Flucht-Chalet kommen soll: Warum heuern Sie verdammt noch mal nicht einen Hubschrauber samt Piloten

für 50 kg Silber oder 1 kg Gold für einen angenehmen Flucht-Schrauberflug an? Wenn die Kasse stimmt, geht auch in Krisenzeiten fast alles!

6. Get out of Dodge asap!
7. Wenn Sie all die Kosten für eine ländliche Fluchtburg in ein geeignetes Stadt-Krisenquartier stecken, brauchen Sie nicht zu flüchten!
8. Be smart and use your brains before you start panicking!
9. Ohne eigenständiges Denken, ohne gründliche Due Diligence auf allen Gebieten der Krisenvorsorge läuft NICHTS!
10. Lassen Sie Ihre angstbetonte GIER NICHT Ihren klaren Blick mit einer gedankenfeindlichen Schicht Goldstaub überziehen!

Unser Eindruck von vielen uns persönlich bekannten Zeitgenossen und mancher Zusendung auf www.hartgeld.com ist:

- a) Es fehlt total an einem gesunden Hausverstand!
- b) Aber der gesunde Hausverstand ist die Vorbedingung für eine gründliche Due Diligence!
- c) Die Due Diligence vieler erstreckt sich leider nur auf den Vermögensbereich! Anderweitig wird sie sträflich vernachlässigt!
- d) Es fehlt bei vielen deshalb nicht nur eine ausgewogene Krisenvorsorge, sondern vor allem eine gründliche, hausverstandverbundene und ausgewogene Due Diligence, die nicht auf falschen Prämissen aufbaut!
- e) Und deshalb gibt es bei vielen auch keinen „Plan B“, geschweige denn einen „Plan C“!
- f) Und GENAU DESHALB könnte eine derartige Krisenvorsorge-Strategie LETZTENDLICH SCHEITERN! Und dann?

Auch unter dem Sicherheitsaspekt ist ein Weiterleben im Haus unsere Präferenz. Sogar in einem halbzerstörten Gebäude werden Sie noch sicherer sein! Bei Angriffen auf Gebäude braucht der Angreifer immer MINDESTENS die 3 bis 5-fache Zahl an Angreifern, um Erfolg beim Angriff zu haben! Der / Die Verteidiger kann / können aus dem Schutz des Gebäudes heraus sich erfolgreich verteidigen und das auch ohne Schusswaffen!

Ein alter Veteran der Roten Armee teilte mir in Jugendjahren mit, was sie damals ob ihres Waffemangels an Behelfswaffen gegen die nazideutschen Aggressoren einsetzen! Gehen Sie deshalb nur in einen Baumarkt und Sie werden genug legales Material zur Herstellung von effektiven Behelfswaffen finden! Räumen Sie deshalb NIE Ihre „Burg“ / „Höhle“!

Wie Herr Denk richtig sagt, vernetzen Sie sich und holen Sie sich vertrauenswürdige und qualifizierte Mitstreiter herein! Einigkeit macht stark! Wenn Sie Ihre „Höhle“ / „Burg“ weise ausgewählt haben, und passiv geschützt haben und auch gegen Brand geschützt haben (Feuerlöscher, Feuerdecken, Eimer mit Wasser aufgestellt etc.), gibt es wirklich KEINEN Grund, Ihr Krisenobdach zu verlassen!

Verstehen Sie uns bitte nicht falsch: wir setzen kein Element unserer Krisenvorsorge unflexibel für absolut. Uns ist sehr wohl bewusst, dass JEDES Element unserer Krisenvorsorge durch irgendwelche UNVORHERGESEHENEN Umstände VERLOREN gehen KANN und dann nicht mehr zur Verfügung steht.

Wir empfehlen Ihnen daher genau wie Herr Denk auf Seite 3: „Wenn Sie dann vor dem Nichts stehen sollten, haben Sie Ihren „Plan B“- und diesen sollte es immer geben, am besten auch noch ein „Plan C“. (unsere zustimmende Hervorhebung!)

Auf die Situation Ihrer „Höhle“ bzw. „Fluchtburg“ angewandt, heißt dies, dass Sie, wenn Ihr Refugium nicht mehr dauerhaft zu halten ist, Sie dieses mit einem Großteil Ihrer Vorräte während einer „Kampfpause“ in Richtung Ersatzquartier bei Verwandten auf dem Land verlassen sollten! Auch wenn Sie Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu wenig gepflegt haben sollten, Sie kommen dann wenig-

tens nicht als mittelloser Bettler, sondern bringen gesuchte Vorräte und Mangelwaren mit, so dass Sie definitiv willkommener sein dürften!

Noch ein Wort zu dem immer wieder vorgebrachten Scheinargument, die Ernte aus Ihrem Garten könnte gestohlen und geplündert werden. Selbst wenn Ihr Garten zu einem erheblichen Teil EINMAL GEPLÜNDERT werden sollte, who cares? Denn ein Teil bleibt erstens immer übrig und zweitens bleibt vor allem Ihr Garten selbst übrig. Und in der nächsten Gartensaison sind Sie wieder dabei und sichern Ihren Garten wesentlich effektiver! Außerdem, wenn Sie in einer Kleingartengemeinschaft oder einer vernetzten Garten- und (Klein-)Gartengemeinschaft integriert sind, sinkt das Risiko, dass Ihr Garten geplündert wird, enorm, weil Sie Kleingärtner gemeinsame Wachdienste organisieren! Und somit Plünderer abhalten! Und dazu braucht es eben NICHT, wie uns Zuschriften von fehlgeleiteten, im Video Killerspielwahn verhafteten, jungen Männern immer weismachen wollen, dass man zur effektiven Verteidigung unbedingt eine AK 47 bräuchte, ein Arsenal an verbotenen und unserer Ansicht nach völlig überflüssigen Kriegswaffen! Diese gefährlichen Waffennarren vergessen nämlich:

- g) Mit einer AK 47 brauchen Sie auch gleich eine Munitionsfabrik.
- e) Eine AK 47 abgefeuert im Haus führt laut der Auskunft eines uns wohlbekannten höheren und tapferen Bundeswehroffizier nicht nur zum sofortigen Trommelfellriss beim abfeuernden Waffennarren, sondern wahrscheinlich auch zur höchsten Gefährdung von ihm selbst und seiner Familie, insbesondere seiner Kinder.
- f) Und wie will denn unser AK 47-Narr mit der Tatsache praktisch, mental und geistlich umgehen, einen Plünderer mit einem vollen Magazin AK 47 aus nächster Nähe erschossen und völlig zu einem Klumpen blutigen Fleisches zerschossen zu haben?

All diesen AK 47-Idioten sei gesagt: Die vielen englischen Bürger und Polizisten in Großbritannien schaffen es auch, ohne AK 47 und sonstige Schusswaffen wieder Ordnung herzustellen!

Und unsere Eltern und Großeltern konnten ihre Gärten, Felder und Häuser nach dem 1. und vor allem nach dem 2. Weltkrieg auch ohne Waffen (Waffenverbot für Deutsche und Österreicher durch die Alliierten!) schützen, weil sie eben in funktionierenden Familien und Gemeinschaften integriert waren und keine ichverliebten Einzelgänger waren!

5. Wie sähe die ideale ländliche Fluchtburg aus?

5.1 Vorbemerkungen

Wohlgemerkt, allein schon das vorangestellte Adjektiv „ideal“ beinhaltet bereits, dass es die 100-Prozent-Perfekt-Lösung hinsichtlich einer für Sie und Ihre Familie geeigneten „Fluchtburg“ nur in den allerseltensten Fällen geben dürfte! Wenn Sie allerdings ein Objekt finden sollten, das einen Großteil der nachfolgend aufgelisteten Kriterien erfüllen sollte, dann sollten Sie dessen Erwerb in Betracht ziehen, wenn Ihnen an einer ländlichen Fluchtburg liegt!

5.2 Physische Kriterien

Die potentielle Fluchtburg sollte nach Möglichkeit über

- a) eine eigene unabhängige Wasserversorgungsmöglichkeit wie einen alten, tief genug gegrabenen Brunnen infolge der Grundwasserrückgänge mancherorts durch zu hohe Entnahmen durch die Landwirtschaft oder durch zu schnellen Niederschlagswasserabfluss infolge der Kanäle auf den Feldern und der Versiegelung der Böden oder einen sauberen Bachlauf oder einen Teichzugang, wobei der Teich über eine Quellwasserzufuhr oder über Bäche andauernd Frischwasser zugeführt bekommt, oder wenigstens ein kleine Quelle
- b) oder wenigstens einen indirekten Zugang zu einer der obengenannten Möglichkeiten über einen unmittelbaren Nachbarn, so dass mit dessen Einverständnis notfalls eine Abzweigung herüber gelegt werden kann, verfügen.

- c) Oder auch eine Lokation unterhalb eines Berges wäre gut, dass notfalls das bergab fließende Regen- und Grundwasser über eine Zisterne oder ein Auffangbecken gesammelt werden kann.
- d) Der das Haus umgehende Grund sollte für eine Vollversorgung mit selbst angebauten Lebensmitteln mindestens 1.000 qm für ein Minifarming-Projekt bis eher 5.000 qm für einen Kleinstbauernhof umfassen. Allerdings schwankt der Mindestbedarf an benötigter Anbaufläche erheblich je nach örtlichen Boden-, Wasser- und Wetterverhältnissen. Mehr als 5.000 qm Anbaufläche sollten es allerdings nicht sein, weil Sie ansonsten nicht mehr über die notwendige menschliche Arbeitskraft verfügen und dann bereits zumindest Kleinmaschinen benötigen oder zusätzliche Helfer. Verfügen Sie allerdings infolge Ihrer großen Familie über ausreichend Arbeitskräfte, können Sie auch erwägen, mehr Anbaufläche unter den Pflug nehmen.
- e) Das Wohnhaus und die zugehörigen Nebengebäude wie kleine Vorratsscheunen, Kaninchen- und Hühnerställe usw. sollten in einem baulich zufriedenstellenden Zustand sein, ohne dass erst zeit- und geldraubende Renovierungen und Umbauten notwendig wären. Auch sollten die Gebäulichkeiten weder unterdimensioniert noch vor allem überdimensioniert sein, um nicht von den Heiz- und Unterhaltskosten erschlagen zu werden. Die Gebäulichkeiten müssen wie alles andere auch einfach nur Ihre Bedürfnisse angepasst an die Lebensverhältnisse einer Krise abdecken können!
- f) Ideal wäre eine kleine, robuste Solarstromerzeugungsanlage in Inselösung ohne Netzeinspeisung für eine wenig Strom für Beleuchtung und zum Betreiben kleinerer Geräte im Falle eines langfristigen Blackouts!
- g) Ein absolutes MUSS wäre eine vorhandene Holz- und Kohlefeuerung zum Heizen und Kochen und ausreichend abgelagertes, trockenes Holz für 2 Jahre!
- h) Eine Teil-Unterkellerung oder ein Haus hineingebaut in einen Berg würde Ihnen eine Kühl- und Lagermöglichkeit bei relativ konstanter Temperatur liefern!
- i) Die Gebäudeanlage sollte einem germanischen Vierkanthof mit einem zu schließenden Tor ähneln, um die Verteidigung zu erleichtern bzw. zu ermöglichen.
- j) Selbstredend ist Ihre Anbaufläche gut eingezäunt, notfalls sogar noch mit einem 2 – 3 m breiten Graben versehen, was Angriffe zu Fuß und per PKW
- k) unmöglich macht, und um das Wohnhaus sollte noch die Errichtung eines weiteren Zaunes möglich sein.
- l) Die Quelle oder der Brunnen sollten beim Wohnhaus sein, damit Sie nicht von der Wasserzufuhr abgeschnitten werden können!
- m) Ein dickes altes Steinhaus, das nicht so schnell brennt, wäre ideal. Ansonsten müssten Sie an Brandverhütungsmaßnahmen denken, um nicht ausgeräuchert zu werden.
- n) Die Küche und die „gute Stube“ und der Hausflur sollten gut groß sein so wie das früher in alten Bauernhäusern der Fall war! Alle Mitglieder Ihrer „Fluchtburgbesatzung“ sollten notfalls in der Küche sich bequem aufhalten können für Meetings und falls krisenbedingt im Winter bei Heizmaterial gespart werden müsste!
- o) Es sollten mindestens 2 – 3 Bäder und Toiletten vorhanden sein, um keine „Staus“ vor diesen wichtigen Örtlichkeiten entstehen zu lassen! Mehr als 2 Personen sollten sich kein Schlafzimmer teilen müssen, um einen Rest von Privatsphäre zu bewahren.
- p) Die Zufahrt zu Ihrem Anwesen sollte gar nicht so optimal gestaltet sein, um es potentiellen Anfreifern nicht zu leicht zu machen. Perfekt wäre es, wenn die Zufahrt auf Ihrem Grund läge und Sie diese notfalls sperren könnten!
- q) Natürlich sollte Ihr Anwesen NICHT unter Denkmalschutz stehen.
- r) Eine Lokation auf einem Berg ist zwar für die Verteidigung optimal. Allerdings können Sie dann keinen Brunnen bohren lassen. Weiters sind Sie Sturm und Wetter wesentlich schutzloser ausgeliefert. Vermeiden Sie auch, in einer höher gelegenen Etagenwohnung ab 2. Stock zu verblei-

ben. Denn wenn infolge der möglichen Störungen bei der Trinkwasserversorgung der Wasserdruck absinken sollte, reicht es gerade noch für eine Erdgeschosswohnung oder eine Wohnung im 1. Stock mit der Wasserversorgung.

- s) Stabile Türen, Rolläden oder feste Jalousien sind für die passive Sicherheit ein absolutes MUSS!
- t) WICHTIG: Ihre Fluchtburg MUSS in einer land- und forstwirtschaftlichen Region liegen, dass Sie sich ohne Probleme direkt vor Ort versorgen können, wenn Sie keinen Eigenanbau betreiben sollten bzw. dieser zu wenig Ernte hergeben sollte!

Der Wert einer regional oder auch nur lokal noch funktionierenden Landwirtschaft in unserer unmittelbaren Heimat kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die global operierende Agrarindustrie wird nach dem Crash definitiv zu Ende sein. Große Sorge macht uns, dass die traditionellen Kornkammern und großflächigen Agrarangebiete in Europa mit sehr guten Böden wie die Ukraine, Russland oder sogar Rumänien mittlerweile als Agrarexportgebiet größtenteils AUSGEFALLEN sind und sogar Agrargüter in großem Ausmaß zur Ernährung der Bevölkerung vor Ort IMPORTIEREN MÜSSEN!!!

In Rumänien muss in weiten Gebieten die Landwirtschaft vollständig zum Erliegen gekommen sein, weil Rumänien sogar Erdäpfel aus Österreich, das selbst sein Erdäpfel-Defizit nur über bayerische Importkartoffeln decken kann, importieren muss!!! Woran mag das liegen? Ganz einfach, die jungen Menschen wollen nicht mehr in der Landwirtschaft arbeiten und siedeln um des besseren Verdienstes in das Ausland (Frankreich / Spanien / Italien) um oder in die Metropolen.

Die alten Menschen betreiben eine Subsistenz-Landwirtschaft, solange es kräftemäßig eben noch geht, aber ohne großen Kapitaleinsatz. Einige agrarindustrielle Konglomerate sahen EU-Subventionen ab und erzeugen spezielle landwirtschaftliche Produkte. So paradox es klingen mag, im Crash-Fall dürfte dort die Rest-Landwirtschaft noch eher einbrechen als bei uns, sobald die EU-Subventionen ausbleiben. Hoffentlich bewirtschaften noch genug Rumänen ihre „Datschen“ für die notdürftige Eigenversorgung. Als Nahrungsmittel-Exporteur zur Ernährung des restlichen Europas fallen diese Länder wie Rumänien allerdings vorerst aus, bevor dort nicht wieder mehr Menschen bereit sind wie auch bei uns übrigens, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Wer dann keinen eigenen noch so kleinen Garten bestellen wird, dürfte anfangen Hunger zu leiden!

Verstehen Sie jetzt, warum wir dem Aspekt „(Klein-)Gartenbewirtschaftung“ so einen großen Stellenwert einräumen?

Ohne in Panikmache zu verfallen, verdichten sich für uns die konkreten Hinweise, dass wir nach dem Crash mit großflächigen Hungersnöten rechnen könnten! Die ausreichende Nahrungsmittel-Beschaffung könnte dann zu DER entscheidenden Überlebensfrage für uns alle ungeachtet unserer vermögensmäßigen Potenz werden!

- u) Kleintierhaltung sollte KEIN Problem darstellen. Ideal wäre es, wenn Sie auch Ziegen, Schafe und ein Schwein halten könnten.
- v) Die Lokation Ihrer „Fluchtburg“ sollte in einer Gegend sein, wo Sie entweder familiäre oder wenigstens kulturelle Wurzeln haben, um mit der dort herrschenden Mentalität der Landbewohner selbst besser zurecht zu kommen und von diesen auch nicht ständig als „Fremdkörper“, als nicht-ortsansässiger, eigentlich bestenfalls nur geduldeter „Zugereister“, wie das am Land leider vielen Orts infolge des ein wenig eingeschränkten geistigen Horizonts, der Toleranz für Nicht-Ortsansässige und Neues eher ausschließt, vieler Landbewohner (= „homines rustici“) wie schon seit altersher, was bereits die ersten Missionsbischöfe in Süddeutschland beklagten, üblich ist, wahrgenommen zu werden. Natürlich müssen Sie als „Newcomer“ hohe Integrationsbemühungen Ihrerseits durch Beitritt zur Freiwilligen Feuerwehr, zum Schützenverein, zu diversen kirchlichen Vereinigungen etc. aufweisen! Irgendwann brechen Sie die Mauer auf und werden als halbwegs integriert betrachtet, wenn Ihr bairischer Nachbar über Sie sagt „Er ist zwar ein Preiss, aber doch ein Pfundsker!“.

- w) Eine Einzelhof- oder Weiler-Lokation Ihres Anwesens sollten Sie unbedingt vermeiden! Denn diese Anwesen werden zu den ersten geplünderten und gebrandschatzten Höfen gehören! Heute mit Google Earth lässt sich jedes noch so verborgene Anwesen aufspüren.
- x) Grenznähe nach Osten ist unbedingt zu vermeiden, genauso wie eine Großstadt mit einer extrem hohen Bevölkerung an von Ihnen als potentielle Plünderer und Brandschatzer angesehene Bevölkerungsgruppen egal welcher Nationalität!
- y) Auch die Nähe zu industriellen Problemobjekten wie z.B. AKWs oder Chemiefabriken oder auch die Nähe zu potentiellen militärstrategischen Zielen wäre zu meiden!
- z) Perfekt wäre es, wenn Ihre „Fluchtborg“ in einer Region liegen würde, der Sie nach dem Crash schnelle und beste Erfolgchancen gemäß Ihrer sorgfältigen Due Diligence einräumen! Dass Sie für den Erwerb Ihrer „Fluchtborg“ keinen Kredit aufnehmen dürfen, brauchen wir hoffentlich nicht extra zu betonen!

5.3 Ihre städtische Fluchtborg

Wenn Sie aus welchen Gründen auch immer NICHT auf das Land hinaussiedeln wollen, gelten natürlich die obengenannten Kriterien modifiziert auch für eine krisengünstig gelegene städtische Fluchtborg am Stadtrand etc.:

- a) Ihre Wohnung oder Ihr Haus sollten eine teilautarke Wasserversorgung mittels eines Gartenwasserbrunnens, gesammelten Regenwassers in einem Fass, was bereits auf einem Balkon möglich ist, oder
- b) Wenigstens einer unmittelbaren Nähe zu einem natürlichen Wasser wie einem Bach oder Fluss haben.
- c) Auch die Lokation sollte so günstig sein, dass Sie unterhalb eines Berges wohnen oder leicht einen Gartenwasserbrunnen bohren lassen können.
- d) Ideal wäre ein Gartenanteil von mindestens 150 bis 200 qm, der gärtnerisch genutzt werden darf und überdies die Errichtung eines Geräteschuppens gestatte.
- e) Wenigstens sollte Ihre Wohnung MAXIMAL 10 Minuten fußläufig zu Ihrem Kleingarten gelegen sein.
- f) Ihre Wohnung sollte keinen sogenannten „Renovierungsstau“ aufweisen und
- g) überdies weder unterdimensioniert noch überdimensioniert sein.
- h) Die Ausrichtung sollte nicht nach N gehen, sondern nach O/W oder S/W, um genügend Sonnenlicht zu haben und dadurch Strom- und Heizkosten zu sparen. Die Aufteilung der Wohnräume sollte zweckmäßig sein. Ein 40 qm Wohnraum und zwei 8 qm Schlafzimmer sind unsinnig für ein optimales Leben in der Krise.
- i) Ideal wäre eine alternative Heiz- und Kochgelegenheit. Hat Ihre Wohnung vielleicht wenigstens einen Notkamin oder alte Kamine, die leicht gesäubert und reaktiviert werden können? Ihr Bezirkskaminkehrermeister müsste Bescheid wissen, wenn es schon nicht Ihr Hausherr oder Ihre Hausverwaltung weiß! Notfalls müssten Sie eben einen höherwertigen Gaskocher mit Gaskartuschen mit entsprechenden Sicherheitsmerkmalen bei geöffnetem Fenster betreiben! Suchen sie einen Baumarkt, Ofenhändler oder Campingzubehör auf. Dort werden Sie geholfen! Es versteht sich von selbst, dass Sie ausreichend Gaskartuschen eingelagert haben genauso wie Alternativbeleuchtungsmittel! Wir verweisen Sie hier auf unsere ausführlichen Darstellungen in Band I unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“.
- j) Neben einbruchsicheren Fenstern und Türen sollte auch Ihre Hauseingangstür und das Areal, auf dem das Mietshaus steht, zumindestens so weit gesichert sein, dass potentielle Einbrecher / Plünderer mehr als 10 Minuten brauchen, um eindringen zu können. Das würde wahrscheinlich ausreichen, dass diese von dem Haus, wo Sie leben, ablassen und weiter ziehen.

- k) Ihre Wohnstraße sollte nach Möglichkeit eine kleinere, leicht zu verbarrikadierende Mini-Anliegerstraße sein. Wenn es hart auf hart kommt, wären auch Ihre bisherigen krisenvorbereitungsversenen Nachbarn bereit, wenigstens diese Minimalmaßnahme und die Bildung einer kleinen Bürgerwehr in Ihrer Straße zu ergreifen. Wenn jedoch deren Dummheit, Feigheit und Gutmenschentum so weit gehen sollte, auch dieses wichtige Sicherheitsanliegen für alle auszuslagern, sollten Sie an schnelle Umsiedlung denken, wenn es noch gefahrlos und andersweitig möglich sein sollte. Wenn es nicht mehr möglich sein sollte, sichern Sie Ihre Wohnung und das Haus, in dem Sie leben optimal. Und sollte Ihre pazifistische multikulturell gesinnte pragmatisierte Gymnasialprofessorsnachbarin dann einmal mit weniger frauenrechtbewussten „Kulturbereicherern“ oder volltrunkenen Hartzies persönlich konfrontiert sein und nach Hilfe rufen, wissen Sie auch, was zu tun ist. Sie rufen die nächste Wachstube an, sprechen auf den DANN nur noch vorhandenen Anrufbeantworter und spielen auf keinen Fall den Helden!
- l) Ihr Wohnbezirk sollte von jeglichen Problemobjekten und Depots und Lebensmittellagern frei sein. Ideal wäre es, wenn Ihre Wohnung nur gemietet statt gekauft wäre. Sie könnten dann im Notfall schnell kündigen und ausziehen. Aber ein Immobilienverkauf macht jetzt keinen Sinn mehr: Sorry, mortgage zombie, it's too late for a house sale! Start getting used to becoming a galley slave in the near future!
- m) Ihre Fluchtborg sollte Ihnen das Weiterführen Ihrer bisherigen Erwerbstätigkeit und Ihrer sonstigen Familiengewohnheiten so weit wie möglich ermöglichen. Denn was hilft Ihnen die perfekte Fluchtborg, wenn Sie Ihre bisherige Erwerbstätigkeit, auf deren Einkommen sie nach wie vor angewiesen sind, nicht mehr oder nur unter hohem Aufwand durchführen können? Genau aus diesem Grund dürften diverse an sich perfekte Fluchtborgen auf www.hartgeld.com zum Verkauf angeboten worden sein!

Im Laufe unserer Überlegungen und Recherchen stießen wir noch auf drei weitere interessante Aspekte, die die Vorteile einer LÄNDLICHEN „Fluchtborg“ eher neutralisieren bzw. sogar in das Gegenteil verkehren könnten:

1. die höhere Überlebensfähigkeit von Großstädten und größeren wichtigen Städten bewiesen anhand von Katastrophen der Geschichte. Von Vulkanausbrüchen wie z.B. bei Pompeji in Italien etwa im Jahre 70 nach Christus einmal abgesehen, blieben selbst Rom nach dem Untergang des Römischen Reiches in wenn auch sehr abgespekter Form oder Magdeburg nach der Nahezu-Totalzerstörung im 30jährigen Krieg erhalten und wurden wieder aufgebaut. Mag sich diese Wiederaufbau-Phase auch, wie im Fall von Rom, über einen sehr langen Zeitraum von ca. 1.200 Jahren erstreckt haben, das immer vorhandene Rest-Rom gewährte den dort verbliebenen Bewohnern dennoch ein Auskommen! Selbst das von den alliierten Bombenangriffen am Ende des 2. Weltkrieges fast total zerstörte Dresden oder Würzburg oder das von den Deutschen zu ca. 98 % zerstörte Warschau, um nur drei der vielen deutschen und europäischen zerstörten Städte zu nennen, wurden wieder an der gleichen Stelle aufgebaut und sind heute vibrierende und wirtschaftlich aktive Städte. Auch die von der Pest während der drei Pestwellen im 14. Jahrhundert oft fast total entvölkerten Städte füllten sich schnell wieder mit Menschen. Hingegen viele kleinere Orte verschwanden ganz von der Landkarte und wurden nie wieder belebt, weil einfach die notwendige Mindestanzahl von Menschen und die notwendigen Sozialstrukturen zum Neuanfang fehlten. Ähnlich, wenn nicht genau so können wir uns das auch dieses Mal vorstellen. Die Großstädte Europas mögen dieses Mal vielleicht von bürgerkriegsähnlichen Unruhen, Zerstörungen und etwaiger Hungersnot stark „gebeutelt“ sein, aber sie werden weiterbestehen. Hingegen mancher ländliche Ort könnte von Plünderungen und Brandschatzungen zerstört von der Landkarte verschwinden! Und dumm wäre es, wenn Sie dort Ihre „Fluchtborg“ gehabt hätten!
2. Wenn Sie eine geräumige „Fluchtborg“ mit großem Grundstück zum Eigentum erworben hatten, werden Sie definitiv zu den Hauptbetroffenen und –zahlern der demnächst kommenden staatlichen Zwangshypothek gehören! Auf www.hartgeld.com war am 21. August 2011 der bankingportal24-Artikel „Wie der Staat sich bei den Eigentümern sanieren könnte. Zwangshypothek im Anmarsch: Wozu der Zensus 2011 wirklich dient“ verlinkt, der unsere schon sehr früh geäußerten Vermutungen zum Thema „Staatliche Zwangshypothek auf Kosten der Immo-

bilieneigentümer / Lastenausgleich II“ bis ins Detail bestätigt: „Bei einer staatlichen Zwangshypothek wird eine Grundsschuld zugunsten des Staates in die Grundbücher eingetragen. Immobilienbesitzer werden somit zwangsweise verschuldet und müssen den oktroyierten Kredit abzahlen. Die Immobilienwirtschaft hat das deutsche Immobilienvermögen im Januar 2009 auf knapp 9 Billionen Euro geschätzt. Bei einer Zwangshypothek über 10 Prozent könnte sich der Staat 900 Milliarden Euro beschaffen, die er mit den Grundschulden besichern könnte.“ (S. 1)

Interessant ist allerdings folgendes Detail, nämlich das der „Bundesbank als Komplize der Zwangshypothek: Der Staat könnte bei der Massen-Enteignung die Bundesbank als Mittäter missbrauchen. Werden die im Rahmen des Zensus 2011 erhobenen Daten in einer Zentralen Eigentümer-Datenbank zusammengeführt, können die Zwangshypotheken in einer Art Massenabfertigung auf Knopfdruck eingerichtet werden. Den Kapitaldienst müssten Eigentümer dann an die Bundesbank leisten. Diese könnte die Grundsschulden als Sondervermögen verwalten und dem Staat darüber Kredite in verschiedenen Währungen, darunter auch Gold, verschaffen. Durch eine entsprechende Klausel im Enteignungsgesetz kann festgelegt werden, dass die Kreditverpflichtungen an einen realen Wert gekoppelt sind und somit auch beim Kollaps der Papierwährungen nicht verschwinden. Ein solcher Wert könnte zum Beispiel mit dem Goldpreis zusammenhängen und direkt von der Bundesbank festgelegt werden.“ (S. 1 / 2, Hervorhebungen von uns)

Der unbekannte Autor scheint sehr guten Einblick zu haben. Und wenn dann ländliche Fluchtburg-Immobilien im Wert situationsbedingt noch massiv steigen werden, sitzen Sie in der Zwangshypotheken-Falle und dürfen kräftig an den Räuber No. 1 löhnen!

Vielleicht sogar doppelt, wenn Sie auch in der Stadt noch eine Immobilie besitzen? Hingegen Ihr städtischer Immobilieneigentümer-Kollege könnte vielleicht wesentlich billiger davon kommen, weil sein Anwesen im Wert gefallen ist!?

3. Selbst als MIETER einer ländlichen Fluchtburgimmobilie entgehen Sie der Zahlung der Zwangshypothek NICHT, denn Ihr Vermieter dürfte die Kosten für die staatliche Zwangshypothek im wesentlichen an SIE weiter reichen dürfen: „Durch die Beteiligung des Staates am Immobilienvermögen der Deutschen würde der Fiskus von Eigentümern und Mietern zusätzliche Gelder abschöpfen und sie an den Rand der Armut und darüber hinaus drängen.“ (S. 1, Hervorhebungen von uns)

Auch wären Sie als MIETER einer ländlichen „Fluchtburg“ zusätzlich gefährdet: Infolge der zunehmenden Attraktivität von ländlichen Immobilien als potentielle „Fluchtburgen“ während BESTIMMTER PHASEN DES CRASHES würden deren Mieten enorm steigen und Ihr Vermieter hätte dann ein starkes Interesse daran, von Ihnen mehr Miete zu fordern ungeachtet der dann immer bedeutungsloser werdenden Mietgesetze oder SIE LOS ZU WERDEN!

Die Details aus dem Bankportal24-Artikel eines Autors, der wohlweislich anonym bleiben möchte, lassen ob ihrer Detailgetreue nur Schlimmstes erahnen. Die staatliche Zwangshypothek scheint uns allen so sicher wie das Amen in der Kirche zu sein! Und vielen der „Kredit-Sklaven“ dürfte dann die Total-Verarmung winken!

Höchst interessant ist, dass die Höhe der Zwangshypothek-Verpflichtung des Immobilieneigentümers in letzter Konsequenz NICHT an eine kollabierende Papierwährung, sondern an den Goldpreis gekoppelt sein dürfte. Und damit dürfte die Höhe der durch Sie zu bezahlenden Zwangshypothek UNABHÄNGIG vom tatsächlichen Papiergeld-Wert der Immobilie festgelegt sein, der dann unter Umständen genau so hoch wie der tatsächliche Restwert Ihrer Immobilie sein könnte! Sie oder Ihr Mieter müssten also gleichsam nochmals unter sehr erschwerten wirtschaftlichen Umständen Ihre Immobilie bezahlen!

Interessant wäre noch, ob der geschätzte Wert der Immobilien aus der Studie der Immobilienwirtschaft vor über 2 Jahren im Januar 2009 oder die aktualisierten, genauen Werte aufgrund der Gesamterfassung infolge des Zensus 2011 als Berechnungsgrundlage für den „Lastenausgleich II“ genutzt werden könnten???

Unsere schon fast politisch zu nennenden Forderungen für diese kommende staatliche Zwangshypothek / Lastenausgleich II wären:

1. Keinesfalls dürfen höhere Werte infolge der durch die Euro-Flucht getriebene Immobilienblase in vielen westlichen Städten und Regionen der BRD zugrunde gelegt werden!
2. Keinesfalls dürfen es 10 Prozent vom Immobilienwert sein. 5 Prozent MAXIMAL sind genug.
3. Es muss Kriterien der sozialen Rücksichtnahme (Alter, GdB der Immobilieneigentümer etc.) und eine Staffelung der staatlichen Zwangshypothek geben.
4. Die Verwendung der aus der staatlichen Zwangshypothek darf KEINESFALLS für EURO-Rettungszwecke und für die EU erfolgen, sondern NUR und AUSSCHLIESSLICH für unsere Heimat!
5. Ähnlich dem SOLI-Zuschlag dürften wahrscheinlich ca. 90 bis 95 Prozent des Lastenausgleich II-Aufkommens durch die Bürger im Westen der BRD erbracht werden. Entsprechend MÜSSEN die Mittel auch im Westen der BRD zum Schuldenabbau und zur Infrastruktur-Renovierung verwendet werden und NICHT wieder im Osten im staatlichen und privaten Konsum versickern, um die soziale Akzeptanz der staatlichen Zwangshypothek zu gewährleisten.
6. Keinesfalls dürfen diese Mittel für soziale Transferleistungen, zum Stopfen von Kassenlöchern verwendet werden!
7. Über die Verwendung der Mittel MUSS der Bundestag und zusätzliche echte Volksvertreter wachen.
8. Es MUSS auch eine Volksabstimmung über die Verwendung der Mittel geben.
9. Auch andere Vermögensbesitzer wie Halter von Lebensversicherungen, Aktien, Aktienfonds etc. müssen ihren gerechten Beitrag leisten!

Werden diese Prämissen NICHT erfüllt, wird eine wie auch immer geartete staatliche Zwangshypothek nicht akzeptiert werden und es droht sogar ein großflächiger Aufstand .

Fazit:

Ihre Fluchtburg, egal ob im ländlichen Raum oder irgendwo in der Stadt wird nicht alle aufgezeigten idealen Kriterien erfüllen können. Wunder gibt es kaum. Dennoch sollte Ihre potentielle Fluchtburg wenigstens das eine Hauptkriterium erfüllen: Sie und Ihre Familie müssen nach sorgfältigst durchgeführter Due Diligence der Ansicht sein, dass Ihr Anwesen die von Ihnen gewünschten wichtigen Fluchtburg-Kriterien für Sie perfekt erfüllt! Alles andere ist irrelevant. Wir sind der Ansicht, dass Sie sich die meisten Fluchtburg-Überlegungen ersparen können, wenn Sie das gleiche Maß an sorgfältiger und akkurater Due Diligence, an Zeit und Geld für eine perfekte großstädtische Bleibe mit unauffälligem Nutzgarten und unauffälliger Adresse zum Überwintern der Krise aufwenden.

Wir gehen davon aus, dass die Strom- und Trinkwasserversorgung und auch das Aufgebot an Sicherheitskräften in den wichtigen Städten, wo auch die Eliten zumindestens im Umkreis wohnen, noch am ehesten und längsten aufrecht erhalten werden. Aber die Entscheidung, ob Sie unbedingt eine „Fluchtburg“ brauchen oder nicht, treffen Sie und Ihre Familie letztendlich alleine. It's your life and your life to lose!

6. Predigt an die Waffennarren und AK 47-Verliebten

Für alle unter Ihnen, die meinen, unbedingt eine Waffe zur aktiven Sicherheit besitzen zu müssen, bieten sich in der BRD zwei legale Möglichkeiten an:

1. treten Sie einem Schützenverein bei oder
2. legen Sie die Jagdprüfung ab.

Beide Wege erlauben Ihnen den legalen Erwerb einer Schusswaffe und vermitteln Ihnen auch noch die notwendigen Kenntnisse im Waffengebrauch. Alle anderen Waffenerwerbsmöglichkeiten sind illegal, gefährlich und dumm!

In Österreich ist es leichter, erstens dürfen unbescholtene Bürger Gewehre erwerben und auch der Zugang zur Waffenbesitzkarte ist wesentlich leichter als in der BRD.

Weiters gehen wir davon aus, dass demnächst in den Ländern mit äußerst restriktivem Zugang zum Waffenerwerb durch unbescholtene Bürger wie z.B. in Großbritannien, das den Vorreiter angesichts der Krawalle vom August 2011 machen dürfte, und auch in der BRD krisenbedingt ein Gesinnungswandel bei den jeweiligen Amtsträgern eintreten dürfte:

Nach dem voraussichtlichen Zusammenbruch der staatlichen Ordnung dürfte die noch vorhandene staatliche Gewalt genau den umgekehrten Weg der heutigen Waffenbesitzbeschränkung gehen: Infolge der unzureichenden Polizei- und Sicherheitskräfte wird der Staat die Einrichtung von bewaffneten Bürgerwehren und Heimwehren nicht nur tolerieren und fördern, sondern vielerorts, wo eine besonders prekäre Sicherheitslage vorherrscht, sogar von den Bürgern fordern und erzwingen: jeder gesunde Bürger in einem Bezirk wird eine bestimmte Anzahl von Stunden ähnlich einem Art von „Heimwehr-Dienst“ bei der Heimatarmee ableisten müssen und aus Kostengründen sogar seine eigene Schusswaffe erwerben MÜSSEN! Die Milizarmee der Schweiz könnte als Vorbild dienen.

Wir gehen in unserer Extrapolation des beschriebenen möglichen Zusammenbruchs der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sogar noch einen Schritt weiter: Sobald die staatliche Ordnung zusammenbrechen wird, werden MANCHE Polizisten bzw. Soldaten nach einem „Kurzbesuch“ in der Asservatenkammer bzw. in der Waffenkammer ähnlich den Sowjetsoldaten 1990 in der DDR selbst einen schwunghaften Handfeuerwaffenhandel entfalten.

Wir wollen damit NICHT sagen, dass unsere Polizisten und Soldaten korrupt und potentielle Waffenhändler sind. Aber sobald ihre Entlohnung und ihr Sold nur noch unregelmäßig kommen oder ganz ausbleiben, müssen sie sich nach berufsnahen Alternativ-Erwerbsfeldern umschauen. Und da bleibt nur der Verkauf ihrer Dienstleistung als Body Guards und von überzähligen Schusswaffen. Denn auch für unsere fleißigen und tapferen Polizisten und Soldaten wird dann der Grundsatz in Krisenzeiten von altershehr gelten: NOT KENNT KEIN GEBOT!

Wie in jeder Umbruchssituation üblich, dürfte es dann einen schwunghaften und unbehelligten Waffenhandel geben.

Nach den beiden Weltkriegen und während der Weltwirtschaftskrise war es nicht viel anders. Unser alter Chemieprofessor erzählte uns, dass auf dem Schulhof seines Gymnasiums 1930 sogar MGs günstig erworben werden konnten! Wir müssen gestehen, uns macht diese Quasi-Aufhebung des staatlichen Gewaltmonopols und die kommende wahrscheinliche Massenverbreitung von Schusswaffen in ungeübter Volkes Hand große Sorgen!

Denn diese Waffen dürften nicht nur zum Schutz der Familien, sondern sehr wahrscheinlich auch zum Begleichen vieler alter privater Rechnungen verwendet werden. Und ungezügelter Mord und Totschlag könnte auf unseren Straßen einziehen!

Denken Sie dabei nur an die diversen Kulturen in unserer Heimat, die dann relativ gut bewaffnet gegeneinander antreten könnten? Oder an die Millionen von Geschiedenen, wo oft noch viel Haß und Bitterkeit zwischen den Ex-Ehepartnern herrscht. Oder an die vielen Nachbarschaftsstreitigkeiten, die BISHER relativ friedlich vor Gericht ausgetragen wurden. Oder an die dann vielen Massenentlassungen, wo es u. U. zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Ex-Arbeitnehmern und Ex-Arbeitgebern kommen könnte, weil nach dem Crash, wie Herr Dipl. Ing. Eichelburg korrekt am 11.08.2011 auf www.hartgeld.com konstatierte, am Arbeitsmarkt das Faustrecht herrschen dürfte? Und nicht nur dort, wenn die Gerichte ihre Tätigkeit eingestellt haben sollten? Oder wenn die Bevölkerung zu erkennen glaubt, sich insbesondere nach dem Verlust des Großteils ihrer Ersparnisse infolge des Währungsreform-Haircuts MITTELS DES SCHNEL AUSGEÜBTEN FAUSTRECHTS MITTELS SCHUSSWAFFEN erstens „ihr“ Recht zu verschaffen und zweitens sich an den verantwortlichen Politikern und Bankern RÄCHEN zu wollen? Oder Vermieter dann sehr schnell und effektiv gegen Zahlungsunwillige und parasitäre sog. „Mietnomaden“ (lies: Wohnungszerstörer) vorgehen und ihr

Eigentum kostengünstig ohne lange Verfahrensdauer von entsprechenden „Fachleuten“, die vorher Soldaten oder Polizisten waren, „entmietet“ UND VOM MIETNOMDEN nach einer kleinen motivierenden, wenn auch nicht ganz schmerzfreien Aufforderung, GESÄUBERT UND GERÄUMT „ENTMIETET“ zurückbekommen? Oder arbeitslose Soldaten und Polizisten sich zu SEHR EFFEKTIVEN UND SCHNELL ARBEITENDEN „INKASSO-BÜROS“ zusammenschließen oder zu unkonventionell arbeitenden Detekteien, die größte Erfolge beim Aufspüren und Zahlungsveranlassen von säumigen Schuldnern, Mietzinsschuldnern, Unterhaltszahlungsunwilligen etc. verzeichnen? Auch noch schlimmere Vorfälle wie z.B. Auftragsmorde könnte es dann geben!

Sie glauben, wir phantasieren im Suchtgiftrausch? Nein, das tun wir nicht, denn genau diese o.g. kriminellen Abgründe taten sich nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion auf: Auftragsmorde für 1.000 US-Dollar, was bei uns dann ½ Unze Gold oder vielleicht 10 Unzen Silber wären!

Von den „Kollateralschäden“ mit vielen Toten und Schwerverletzten durch unsachgemäßen Waffengebrauch insbesondere bei unbeteiligten Kindern, Frauen und Greisen oder von dem massiven Anstieg der Kriminalitätsdelikte wie Raub, schwerer Raub, Totschlag, Mord usw. als Folge der enormen Verbreitung von Schusswaffen, insbesondere Maschinenwaffen, im Volk haben wir noch gar nicht gesprochen!

Wir fragen Sie direkt: Wollen Sie als bekennender Waffenarr und AK 47-Freund die geschilderten Umstände infolge von ungezügelter Volkswaffenbesitz wirklich? Oder wollen sie Ihren Standpunkt nicht doch überdenken und sich unserer Meinung anschließen, dass gerade in einer solchen noch nie da gewesenen politischen und wirtschaftlichen Krise der Rest-Staat seine erste Kernaufgabe darauf setzen sollte, die öffentliche Ordnung und Sicherheit und das staatliche Gewaltmonopol 100 % aufrecht zu erhalten bzw. schnellstens wiederherzustellen und breiteren Waffenbesitz im Volk NUR in den geregelten Bahnen wie für Schützen, Jäger, Polizei, private Sicherheitskräfte, Militär und Heimwehr / Miliz zum allgemeinen Schutz der Bevölkerung zuzulassen?

Und eine Warnung an gewaltbereite meist muslimische Migranten vorweg: Sollte es zu den o.g. Umständen kommen, dann stehen Sie ca. 5 bis 6 Millionen autochthonen Männern im Alter zwischen 20 und 60 Jahren gegenüber, wovon fast 100 Prozent eine gute militärische Ausbildung bei der BRD-Polizei, BRD-Bereitschaftspolizei und Bundeswehr und eine SEHR GUTE Ausbildung bei der Volkspolizei, kasernierten Volkspolizei, der NVA und insbesondere der Roten Armee der Sowjetunion gegossen haben!

Dieser Männer wären nach einem „Auffrischkurs“ von ca. 14 Tagen wieder soweit geübt, dass sie die ausgegebenen Handfeuerwaffen und leichten schweren Waffen (MG, Bazooka, Mörser etc.) wieder ausreichend perfekt bedienen könnten, um JEDES MIGRANTENVIERTEL BINNEN EINER WOCHEN NIEDERKÄMPFEN ZU KÖNNEN!

Und binnen zwei Wochen begänne dann der Exodus der Muslime, egal, ob gewalttätig oder friedlich aus Zentraleuropa! Vergessen Sie nicht, dieses Millionenheer kämpft dann um seine angestammte Heimat (rodina), so wie die Ihrige in der Türkei oder einem arabischen Land liegt!

Vergessen Sie als Muslime bitte nicht: Ihre Religion und Ihre Kultur wird von der Mehrheit der Deutschen, Zentraleuropäer und Europäer, egal ob diese nun praktizierende Christen sind oder auch nicht, als FREMD UND NICHT ZU EUROPA GEHÖRIG EMPFUNDEN, EINGESTUFT UND MIT GROSSEM MISSTRAUEN BEÄUGT!!! SIE WERDEN SOGAR ALS DER GEFÄHRLICHE FEIND DER EUROPÄISCHEN RECHTS-, GESELLSCHAFTS- UND WERTEORDNUNG VON VIELEN WAHRENGENOMMEN!

So wird uns das Bild des Islams in Gesprächen immer wieder genannt. Unsere persönliche Meinung spielt dabei keine Rolle, denn es ist im Bezug auf den Islam sowieso bereits eine Meinung einer immer kleiner werdenden Minorität, dass, wie der König Friedrich der Große von Preußen meinte „jeder nach seiner Façon selig werden sollte“ mit unserem Zusatz, solange er eine aktive Toleranz für die Andersgläubigen und Nichtgläubigen zeige und KEINEM seinen eigenen Glauben per direkter oder indirekter Gewalt aufzwingen wolle!

Wir können Ihnen eigentlich nur Zurückhaltung und jegliche Abstinenz von Gewaltbereitschaft empfehlen, wenn Sie nicht eine Katastrophe über sich selbst auslösen wollen genauso wie es damals

während des 2. Weltkriegs die Volksdeutschen in der ČSR etc. taten, die sich als „Herrenmenschen“ im Dienst der deutschen Okkupanten über die slawischen Ursprungsvölker gebärdeten und dafür nach dem verlorenen Krieg die Rechnung präsentiert bekamen: sie wurden bis auf wenige Ausnahmen abgesiedelt!

WIR wünschen uns KEINES der o.g. Szenarien der Gewalt. Wir meinen, es ist immer noch ein gewaltloser Ausgleich ohne Schusswaffengebrauch möglich, wenn WIR ALLE nur wollen!

Die noch vorhandene, stark reduzierte Polizei dürfte sich anfangs sehr schnell aus entsprechenden „bewaffneten Bezirken“ komplett zurück ziehen und die Bewohner ihrem ungewissen Schicksal überlassen. Ob die rasch gebildeten Bürger- und Heimwehren rechtsstaatlich restringiert handeln werden oder eher zu im Bezirk Herrschaft und Terror in allen Facetten ausübenden schwerbewaffneten Briganten mutieren könnten? Und der Terror käme dann nicht, wie von vielen erwartet, von fanatischen Muslimbanden, sondern von den machtrunkenen Angehörigen des eigenen Stammes!

Wissen Sie jetzt, warum wir eine solche Aversion gegen diese psychisch kranken AK 47-Phantasien haben?

Merke: Sicherheit kommt nicht ALLEIN VON Waffen primär, sondern von sicheren wirtschaftlichen, politischen und sozialen Umständen! Und die gilt es nach dem Crash zumindest auf einem zufriedenstellenden Niveau wieder zu schaffen!

Liebe Leser, gerade beim Thema Ihrer und Ihrer Familie persönlichen Sicherheit sollten SIE die gewohnte Due Diligence eines angehenden Investors verwandeln! Und nicht archaisch Ihre Rambo-Phantasien mit der AK 47 aus den NVA Jahren Ihrer Jugend ausleben wollen! Denn sonst wäre (KONJUNKTIV) das Gebiet der ehemaligen und zwar relativ moslemfreien DDR wesentlich GEFÄHRLICHER für friedfertige Zentraleuropäer einzustufen, weil es dort erstens manche AK 47 vergraben im Garten der Datsche geben dürfte und zweitens viele vorzüglich in der Handhabung der AK 47 Geübte!

Das Gesagte gilt übrigens auch für AK 47-vernarnte Wessies! Und in Zukunft BITTE KEINE e-mails mehr über die Notwendigkeit von AK 47 und anderen schweren Waffen zur optimalen Krisenvorsorge und auch keine Anklagen mehr, wir wären „Gutmenschen“ und Pazifisten! Wir sind nur friedliebende Humanisten aus christlichem Geist!

Fazit: Waffen bei POLIZEI UND MILITÄR IM STAATLICHEN AUFTRAG SIND EIN NOTWENDIGES ÜBEL ZUR AUFRECHTERHALTUNG DER STAATLICHEN ORDNUNG (= WELTLICHEN ORDNUNG), wie schon Martin Luther meinte. Hingegen Waffen ungezügelt in Volkes Hand endet meist in Bürgerkrieg und Brigantentum, was keiner von uns anstrebt.

Eine warnende Anfrage an unser nationalen Autochthonen und Waffenbegeisterten. Warum sehen Sie IMMER in den in unseren zentraleuropäischen Heimatländern lebenden Muslimen DIE Gefahr, die um jeden Preis beseitigt werden muss? Glauben Sie nicht, dass trotz aller ungewollten UND GEWOLLTEN Integrationsversäumnisse der Muslime dennoch noch ein anderer Weg offen stünde?

Warum scheinen Sie diese Konfrontation mit dem Islam und den bei uns lebenden Muslimen nach dem Crash fast herbeizuwünschen? WISSEN SIE, WAS EIN BÜRGERKRIEG ÜBERHAUPT BEDEUTET? Uns erscheint die Situation HEUTE fast so wie 1914, wo ALLE Beteiligten europäischen Länder und Völker den Krieg als scheinbare Lösung aller Probleme herbeisehnten und aus dem Wartestand von mehr als 2 Generationen FRIEDEN UND UNAUFHÖRLICH WACHSENDEM WOHLSTAND nur auf den ersten Schuss warteten, um begeistert in die blutigen Schlachten zu ziehen! Keiner schien damals wie bedingt auch heute an einer friedlichen Beilegung der Konflikte interessiert, alle wollten die Waffen sprechen lassen. Und das Ergebnis des 1. Weltkrieges war so niederschmetternd unzufriedenstellend für ALLE, dass 21 Jahre nach dem Ende der noch viel schlimmere und grausamere 2. Weltkrieg mit noch mehr Toten, Leid, Vertreibungen und wirtschaftlichem Elend und Unfreiheit über Jahrzehnte folgte.

Wollen wir ähnliches auch? Unser Aufruf an alle, insbesondere die AK 47-Waffennarren ganz gleich von jeder Religion und Volksgruppe lautet: Lassen wir ab von Gewalt! Denn sind WIR, AUTOCHTHONE WIE NICHTAUTOCHTHONE, NICHT GENUG BEDIENT MIT DEN KOMMENDEN VERWERFUNGEN DER DM-II-WÄHRUNGSREFORM, DER NACHFOLGENDEN GREATEST DE-

PRESSION OF ALL TIMES UND ALL DEM SICH DARAUS ERGEBENDEN MENSCHLICHEN E-LEND FÜR UNS ALLE? WERDEN WIR ALLE NICHT GENUG DAMIT ZU TUN HABEN, ES BEWÄLTIGEN ZU KÖNNEN, OHNE DASS WIR NOCH ÜBEREINANDER HERFALLEN MÜSSEN?

Und für alle Krisen-Vorsorgler in das Tagebuch geschrieben: Wenn SIE nur bereit sind, EINE Person mitzuversorgen so gut es eben geht und auch ruhig gegen Gegenleistung in Form von Arbeit wie Haus- und Gartenarbeit, Gartenbewachen etc. dann braucht diese EINE Person eben NICHT mehr Stehlen, Rauben und Plündern zu gehen! Compris?

7. Wer könnten die Plünderer sein?

Wichtig erschien uns die Rückfrage, aus welchen Bevölkerungsgruppen dann im „Fall X“ die Plünderer stammen werden und worauf ihre Raubzüge primär abzielen könnten. Beim „Fall X“ gilt es noch zwischen ERKENNBAREN, U.U. NUR REGIONALEN ODER SOGAR NUR LOKALEN VORÜBERGEHENDEN VERSORGENGENGPAßEN BEI DEN LEBENSMITTELN etc. und einem ERKENNBAREN LÄNGEREN WESENTLICH GROSSFLÄCHIGEREN VERSORGENGSKOLLAPS BEI LEBENSMITTELN etc. U.U. SOGAR DER STROM- UND ENERGIEVERSORUNG zu unterscheiden. Wichtig, darum bitte aufgemerkt: SORGFÄLTIGST UND AKKURATEST APPLIZIERTE DUE DILIGENCE BEI DER FRAGE, WER – WANN – WO UND UNTER WELCHEN GRAVIERENDEN UMSTÄNDEN ZUM PLÜNDERER WERDEN KÖNNTE (KONJUNKTIV), BILDET DIE WICHTIGSTE FRAGE HINSICHTLICH IHRER PERSÖNLICHEN SICHERHEIT UND DER SICHERHEIT IHRER FAMILIE UND IHRES EIGENTUMS!

Denn kämen Sie zu der Erkenntnis, dass ein Totalkollaps der Versorgung und Plünderungen insgesamt oder in Ihrer Wohnregion bzw. Stadt eher als äußerst gering einzuschätzen sind, dann erübrigen sich jegliche weitere Überlegungen und vor allem Zeit- und Geldinvestitionen hinsichtlich einer ländlich gelegenen Fluchtburg.

Wir haben uns zu den Themen „Plünderungen“, „Unruhen“, „Aufstände“ und „Revolutionen“ bereits hinreichend und bei der Analyse kein für Sie wichtiges Detailproblem offen lassend, wie uns von Bundeswehroffizieren bestätigt wurde, im Zusammenhang mit DM-II-währungsreform-relevanten Fragen in Band V Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise: Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform geäußert, so dass wir angesichts der in Band V dargebotenen Informationsfülle uns jetzt deshalb auf die Erörterung einiger wesentlicher Punkte beschränken können. Denn im Band V haben wir die genannten Themen aus den verschiedensten Blickwinkeln in diversesten Szenarien bereits beleuchtet.

7.1 Die Plünderungswahrscheinlichkeit im Fall eines erkennbaren längerfristigen und großflächigen Totalzusammenbruchs der Versorgung in den Städten und Regionen Zentraleuropas

Szenario I: Zusammenbruch des globalen Finanzsystems und nachfolgender Zusammenbruch des Wirtschaftssystems allgemein bzw. eine äußerst ungeschickt durchgeführte DM-II-Währungsreform zu diesem Zeitpunkt, der wahrscheinlich eher im Winter liegen dürfte, oder noch relativ unabhängig davon im Winter.

Beginn der Plünderungen und wo wird verstärkt geplündert werden:

Nach spätestens 3 Tagen, nachdem ALLE Lebensmittelläden, Supermärkte, Discounterfilialen und Tankstellen LEERGEKAUFT sind, dürften zuerst unsystematische Plünderungen der letzten verbliebenen Supermärkte mit Waren, Depots der Discouterketten und dann der Vorratslager der wenigen Mühlen, Großfleischereien, des einen Schlachthofs in der Stadt, des Großmarktes und dann der Minimallager der lebensmittelverarbeitenden Industrie, Spirituosenläden, Trafiken und von Elektrogroßmärkten, Juwelieren, Autohändlern, Klamottenläden und Apotheken beginnen.

Wahrscheinliche Plünderergruppen wären wahrscheinlich:

- a) bei allen Lebensmittelläden: effektiv jeder körperlich fitte Hungernde, zuerst wohl eher Jugendliche, Migranten und deutsche Prekariatsangehörige, dann mit zunehmendem Hunger Familienmütter und –väter und jeder, der einen Karton schnell wegtragen kann!
- b) bei den Klamottenläden, Elektroläden, Großmärkten, Spirituosenläden, Trafiken: eher Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, Alkohol-„Suchtkranke“ (= Trinker) und Raucher ohne Chik-Vorrat.
- c) Juweliere, Autohändler: eher Erwachsene, d.h. Handwerker ODER Kriminelle mit entsprechend notwendigen handwerklichen Fachkenntnissen und Warenexpertise, denn nur versierte Schlosser können Schlosser und Tresore schnell öffnen / knacken! Diese Plünderer brauchen auch Hehler zum schnellen Verticken des Diebesgutes!
- d) bei Apotheken: Suchtgiftler, Jugendliche aus prekären Familienverhältnissen mit und ohne (muslim.) Migrationshintergrund.
- e) Depots der Discounter, Vorratslager der wenigen Mühlen, etc. des Schlachthofes, des Großmarktes: „Insider-Jobs“ auf Tipps von dort beschäftigten Personen für die 1. Ausplünderungswelle für die Profis, die gezielt nach bestimmten Produkten suchen, fachgerecht große Mengen abtransportieren (z.B. Fleisch in Kühltransportern). Die 2. ungehinderte und ungeordnete Ausplünderungswelle könnte dann von den Volksmassen entstehen, die von den Vorräten in den Lagerhallen und Kühlhäusern des Schlachthofes oder der Großmarkthalle oder der Großmühle RUDIMENTÄR Bescheid wissen, weil sie im Bezirk wohnhaft sind. Wie bei derartigen Massenplünderungen üblich, wird ca. 1/3 des Plündergutes zertrampelt und zerstört. Es wird relativ wahllos geplündert, weil jeder Plünderer seine Hände nur auf eine oder zwei Kartons legen kann und dann dem Chaos mit beginnenden Streitereien, Raufereien und Kämpfen um die Beute schnell entfliehen will und muss! In dieser Massen-Plünderungswelle dürfte dann so ziemlich jede Bevölkerungsschicht vertreten sein: von der grün wählenden, pragmatisierten Gymnasialprofessorin für Deutsch und Sozialkunde ohne Lebensmittelvorräte, weil sie und ihre lesbische Lebenspartnerin immer multikulturell vegan in diversen Lokalen im „Kiez“ aßen, bis zum anatolischen Einwanderer mit den deutschen Sprachkenntnissen eines Sechsjährigen. Hemmungen dürfte es bei KEINEM dieser Hungernden mehr geben: der Hunger wird sie alle in echter gelebter Multi-Kulturalität vereint haben! Klügere nicht-autochthone Plünderer könnten in kleinen Grüppchen agieren, die sich gegenseitig schützen und helfen und Aufgabenteilung betreiben: einer sichtet das Chaos und gibt Befehle was und was nicht mitgenommen wird. Andere kluge Plünderer könnten in der Nähe ein Fahrzeug mit Bewachung zum Abtransport gepachtet haben.
- f) Privathäuser: Hier würden eher nur DIE Häuser eventuell Plünderungsziele werden, die nach Reichtum und Beute förmlich riechen! Bevorzugte Plünderer hier wären zuerst Prekariatsjüngliche mit verstärkten muslim., aber NICHT ausschließlichen, Migrationshintergrund. Unter ihnen befänden sich auch viele autochthone Jugendliche, die „mal ne schnelle Mark machen wollen“, zumal wenn die Straßenbeleuchtung infolge des Stromausfalls ausgefallen ist und die Polizei bereits über die Grenze ihrer Belastungsfähigkeit tätig ist. Das Ausrauben und Ausplündern dieser Wohlstand ausstrahlenden Häuser der „Gstopften“ in den entsprechend „gehobenen“ Wohnbezirken der Großstädte würde sich im wesentlichen auf das Machen von „leichter“ Beute wie Bargeld, hochwertige Unterhaltungselektronik, Schmuck, die teuren Autos und das Abräumen der Konten der Beraubten über die abgepressten PINs bei Jugendlichen beschränken. Profi-Einbrecher und –Räuber im wesentlichen mit osteuropäischer und deutscher Herkunft könnten auch Tresore leerräumen, Online-Konten und –Aktiendepots abräumen und gezielt derzeit noch wertvolle Kunstgegenstände und vintage cars rauben und stehlen. Vielleicht käme es sogar zu Geiselnahmen und Entführungen, um noch mehr Beute abpressen zu können??? Lebensmittel gäbe es derzeit in den meisten Privathäusern und –gärten KAUM BIS GAR NICHT zu stehlen, weil es außer gut bestückten Weinkellern in den Villen der Gstopften keine Vorräte gibt und die Gärten bisher im wesentlichen NUR sog. „Recreational Gardens“ ohne jeglichen Nahrungsmittelanbau und oft sogar ohne EINEN Obstbaum im Garten sind! Die vielen Privatwohnungen der weniger begüterten Schichten in den Mittelschichts- und Prekariatsbezirken halten wir solange für relativ plünderungssicher, BIS Zigeuner-, Türken-, Kurden-, Al-

baner- und Russen-Gangs und auch deutsche Gangs sowie Gangs mit vermischter ethnischer Herkunft anfangen würden, Stockwerk um Stockwerk, Wohnblock um Wohnblock, Straße um Straße, Teilbezirk um Teilbezirk, Bezirk um Bezirk, Dorf um Dorf, Kleinstadt um Kleinstadt, Stadt um Stadt und Großstadt um Großstadt SYSTEMATISCH NACH Lebensmitteln, anderen Vorräten, leichter Beute und Bargeld zu durchkämmen! Diese theoretische Möglichkeit käme allerdings erst nach einer Woche, wenn sämtliche Läden, Lebensmitteldepots und –lager geplündert, leer- und kahlgefressen sind!

Wir persönlich meinen jedoch, nach den ersten im wesentlichen erfolglosen Plünderungsversuchen im Hinblick auf Lebensmittel in den Privatwohnungen in der Stadt dürften sich die intelligenteren und mobilen und flexiblen und mit einer ausreichenden militärischen Grundausbildung und Führung und Strukturen versehenen Plünderungsbanden, im wesentlichen NUR RUSSISCHE GANGS wegen der Roten-Armee-Vergangenheit vieler ihrer mittelalterlichen Mitglieder, auf das Plündern der UNMITTELBAREN REGION UM DIE GROSSSTADT KONZENTRIEREN UND DAMIT ANFANGEN!

Zigeuner würden grundsätzlich in großen Horden mit vielen Kindern voran dort stehen, rauben und plündern, wo der Einsatz von vielen flinken Diebeshänden absolut von Vorteil ist. Allerdings dürften sie auf den Einsatz von Waffen eher verzichten. Bei Zigeunern dürfte die Gegenwehr entsprechend stark ob der allgemeinen Beliebtheit der „Rotations-Europäer“ ausfallen!

Nochmals, es geht uns nicht um das Schüren von Vorurteilen gegen Zigeuner oder irgendwelche anderen Bevölkerungsgruppen. Aber Polizeistatistiken aus der BRD, Österreich, Ungarn, Tschechien und der Slowakei geben ein eindeutiges Bild aus den diversen Unterbereichen der sogenannten „Kleinkriminalität“, das GEGEN die sogenannten „Rotations-Europäer“ spricht. Wir waren vor ca. 20 Jahren selbst Zeuge, wie eine Horde spanischer Zigeunerkiner unter Kommandozurufen eines unsichtbaren Erwachsenen eine deutsche junge multikulturell gesinnte GRÜNEN-Dame GEWALTLOS UND ÄUSSERST GESCHICKT KOMPLETT ausplünderten, nachdem diese Grünen-Dame vorher den Fehler gemacht hatte, ihre Tasche und das Geldbörserl zu öffnen, „um den armen Kindern ein paar Münzen zu geben“. Bei den paar Münzen blieb es nicht. Allerdings war diese Grünen-Dame NACH dieser belebenden Erfahrung wesentlich zurückhaltender mit ihren bisherigen pro-multikulturell und pro-zigeuner abgegebenen Pseudo-Argumenten.

In der bandenmäßigen Gewaltkriminalitätsstatistik sollen übrigens Russen und andere Osteuropäer die Statistik anführen, Muslime sollen überproportional bei Gewaltverbrechen gegen Frauen und Drogenhandel vertreten sein. Die Deutschen sollen mehr die Intelligenzverbrechen begehen.

Die beste Bewaffnung inklusive der von vielen begehrten AK 47 und die beste militärische Ausbildung dürften die Russland-Deutschen und Russen aufweisen, was sie eindeutig zu den effektivsten und gefährlichsten potentiellen Plünderern machen dürfte. Allerdings können wir uns bei den Russen gut vorstellen, dass sie klugerweise eher zum Abnehmen eines bestimmten Prozentsatzes im Sinne von einer Art Tribut neigen werden als zum Plündern des gesamten Besitzes.

Alle anderen Ethnien scheiden aus, insbesondere die von vielen Deutschen, vor allen Ostdeutschen, zu Unrecht gefürchteten türkischen, kurdischen und arabischen Muslime. Die in der Bundesrepublik oder Österreich lebenden jungen Türken und türkischen Kurden können sich für einen Betrag von mehreren tausend Euros (früher DM 5.000!) im wesentlichen vom Wehrdienst freikaufen, wovon die meisten auch über das Geld ihrer Eltern Gebrauch machen. Wichtiger Hinweis No. 1, darum bitte aufmerken: Damit dürfte die große Mehrheit der in der BRD lebenden Muslime wie Türken, Kurden, Araber und afrikanische über keinerlei nennenswerte militärische Ausbildung und damit über keinerlei Ausbildung im Gebrauch von Schusswaffen, insbesondere militärischen Maschinenwaffen wie Schnellfeuerwaffen, MPs etc. verfügen!! Höchstens die Tschetschenen oder Albaner könnten darüber verfügen!

Wichtiger Punkt No. 2, darum bitte nochmals aufmerken: Damit verfügen die Muslime über keinerlei nennenswerte militärische Führung und Gesamtexpertise, die unbedingt notwendig wäre, organisierte und gezielte und großflächige Plünderungszüge über das Ausrauben von Supermärkten und einer Straße mit den Häusern der Gestopften hinaus durchzuführen – wenn NICHT deutsche und sonstige europäische Konvertiten zum Islam, die viele dann ohne weiteres als VERRÄTER an unserer heiligen Heimerde, unserer europäischen Kultur und unseren europäischen Völkern und unseren christlichen Glauben betrachten können, ihnen diese fehlende Expertise liefern würden?!!??

Gott sei Dank hält sich die Zahl der deutschen und europäischen MÄNNLICHEN Konvertiten zum Islam in engen Grenzen. Meistens treten bekanntlich diese im christlichen Glauben wenig verankerten deutschen und europäischen Frauen, die die fragwürdige Entscheidung getroffen haben, Muslime zu heiraten, unter subtilen oder weniger subtilen Druck ihrer muslimischen Männer zum Islam über.

Wichtiger Hinweis No. 3: Den meisten muslimischen Türken, Kurden, Arabern und Afrikanern sieht man es aufgrund ihrer spezifischen genetisch bedingten äußeren Merkmale bereits von weitem an, dass sie Türken, Araber oder Afrikaner sind!

Wohlgermerkt, es geht hier definitiv NICHT um Rassismus im Sinne einer absolut unwissenschaftlichen „NS-Rassenlehre“! Aber gerade die moderne Genetik und die bei Passfotos bereits alltägliche angewandte Biometrik zeigen, welche unverwechselbaren Kennzeichen WIR alle jeweils mit uns genetisch „rumschleppen“! Die spezielle muslimische Bekleidung, Bart- und Haartracht tut dann noch ein übriges. Auch die Würz- und Speisegewohnheiten der jeweiligen Kulturen hinterlassen nicht nur für ausgebildete Spürhunde charakteristische Spuren. Ein blinder Freund von uns konnte beim Betreten einer kulturell gemischten Gesellschaft sofort duftmäßig erkennen, woher die einzelnen Personen stammten. Ein afrikanischer Kommilitone teilte mir einst „im Vertrauen mit, dass für Afrikaner schwitzende Weiße so ähnlich wie Hühner rochen, was sie sehr zu belustigen schien. Ähnliche „Duftspuren“ gibt es natürlich auch bei Muslimen, d.h. Türken, Kurden und Arabern aufgrund ihrer spezifischen Ernährungsgewohnheiten.

Weiters dürfen Sie den typischen türkischen oder arabischen Akzent, den insbesondere viele männliche Muslime als Zeichen ihrer angeblichen religiösen und islamisch-kulturellen Überlegung bewusst noch kultivieren, anstatt sich vielmehr wie viele KLUGE weibliche Muslima um eine Vollbeherrschung der deutschen Sprache, der hier herrschenden Majoritäts-Sprache ihres BISHER sehr großzügigen Gastlandes, zu befeißigen!

All diese Charakteristik wird Muslime im ungünstigen Zeitpunkt des von G. Celente, U. Ulfkotte und anderen Prognostikern prophezeiten „Backlashes“ der autochthonen Majoritätspopulation zu einer leicht aufzuspürenden Populationsgruppe machen, ganz gleich, ob dieser Umstand von den Betroffenen eingesehen wird oder nicht.

Weiters lassen sich derartige spezifische Verhaltens- und Lebensangewohnheiten nicht von heute auf morgen so weit ablegen, dass einem eine angepasstere Gesamtlebensweise ein Unsichtbarwerden in der Masse gestatten würde.

Weiters sind wir der Ansicht, dass sich die inneren Planungszirkel der europäischen Polizeiapparate längst mit einer Ausweitung und gezielter Utilisierung derartiger spezifischer Charakteristika und Lebensweise der Muslime und anderer EVENTUELL problematischer Populationssegmente im Sinne einer erheblich verbesserten Kontrolle und Aufstandsbekämpfung beschäftigen dürften.

Damit wird ab einem bestimmten Moment der Unruhen und Plünderungen es für Muslime u.a. sehr schwer kriminell tätig zu werden, weil die Aufmerksamkeit der Bürger entsprechend hoch ist. Die Erfahrungen aus Großbritannien vom Sommer 2011 mit dem Zurschaustellen der Videoaufnahmen von Plünderern beweisen genau das: schnell wurden viele Plünderer gefasst.

Weiters wird das spezifische Aussehen der jeweiligen muslimischen Subgruppe von Plünderern ALLE insbesondere MÄNNLICHEN Angehörigen dieser muslimischen Submigrantengruppe unter GENERALVERDACHT stellen und ihre Mobilität stärker einschränken, ihnen u.U. Aus-

gangssperren, tägliche Meldepflicht oder ein generelles Ausgangsverbot für 14 Tage und ein Zugangsverbot zu Stadtteilen mit Geschäften auferlegen!

Wichtiger Hinweis No. 4 und 5: Laut der Auskunft eines uns wohl bekannten Sicherheitsfachmanns ist der Ausrüstungsstand mit Schusswaffen und der Ausbildungsstand daran bei Muslimen äußerst dürftig, denn illegale Waffen wie Pistolen und Revolver können eben NICHT an einem öffentlichen Schießstand abgefeuert werden! Unsere Beobachtung aufgrund unserer langjährigen beruflichen Erfahrung lautet, dass viele an sich gut trainierte Muslime große Angst vor großen trainierten HUNDEN haben! Damit Ihr Wachhund NICHT vergiftet werden wird, MUSS ER lernen, NUR von 2 Personen, nämlich Ihnen und Ihrer Frau, Futter zu bekommen und NUR in Ihrem Beisein zu fressen!

Weitere Plünderergruppen wären: Zigeunergruppen, oft Kinder und Jugendliche, die sehr effektiv sind, Jugendgangs, Rockerbanden, kriminelle Banden.

7.2 Die Plünderungswahrscheinlichkeit im Fall eines erkennbaren vorübergehenden kurzfristigen, großflächigen Teil- oder Totalzusammenbruchs der Versorgung in den Städten und Regionen Zentraleuropas

Szenario: ein vorübergehender, kurzfristiger (< 30 Tage), großflächiger Teil- oder Totalzusammenbruch der Versorgung als Folge des allgemeinen Finanz- und Währungs-Crashes oder einer zu spät platzierten DM-II-Währungsreform.

Beginn der Plünderungen und wo verstärkt geplündert würde:

Im wesentlichen gilt das bei 6.1 Gesagte. Allerdings würde sich bei einer allgemeinen Erkennbarkeit eines VORÜBERGEHENDEN Versorgungsengpasses die Orte der Plünderung im wesentlichen auf Lebensmittelabgabeorte und jugendspezifische Läden (Musik CDs, Klamotten, Elektro) BESCHRÄNKEN!

Nur Berufskriminelle könnten die Gunst der Stunde nutzen und auch Juweliere, Autohäuser, Elektrogroßmärkte etc. systematisch ausrauben.

Wahrscheinliche Plünderergruppen wären:

Hungernde, allerdings viel weniger autochthone Mittelschichtler, die vielleicht letzte Vorräte aufzubrauchen versuchen oder auf das Land oder ins benachbarte Ausland zu entfliehen versuchen. Der Anteil der Jugendlichen vornehmlich mit muslimischem und sonstigem Migrantenhintergrund, muslimische Migranten und deutsche Prekariatsangehörige wäre somit viel höher.

Auch wären ob der Erkennbarkeit des vorübergehenden Charakters des Versorgungsengpasses wesentlich mehr Firmeninhaber und Angestellte bereit, ihre Läden und Arbeitsplätze in den Discountern, Depots, Mühlen, Großmarkt, Schlachthof etc. vor Plünderern zu verteidigen.

Unserer Einschätzung würden sich die allg. Plünderungen auch eher in Grenzen halten, weil die Polizei noch stärker aktiv ist oder eher mit der Rückkehr zu einer staatlichen Normalität gerechnet werden muss.

Wer wären dann die Plünderer?

Damit würde sich der Kreis der potentiellen Plünderer einengen auf nicht- wie auf autochthone Jugendliche, wovon erstere eher einen muslimischen sozialen Migrationshintergrund, zweitere einen Prekariats-Hintergrund wie auch eine Hintergrund der sozial verahrlosten Mittelschicht infolge zerrütteter Familien hätten, und auch auf Gelegenheits- wie auch auf Berufskriminelle bei der Ausraubung von gehobenen Wohngegenden. Im wesentlichen würden sich die Plünderungen dann eher auf Lokationen mit Lebensmitteln und jugendspezifischen Waren ähnlich wie im Sommer 2011 in Großbritannien beschränken.

Fazit zu 7.1 und 7.2:

Muslime werden zwar einen beträchtlichen Anteil der Plünderer ausmachen, aber nicht den größten und vor allem nicht den Ausschließlichen!

Gerade im Fall von 7.1 mit einem längerfristigen und großflächigen Totalkollaps der Nahrungsmittelversorgung wird Mundraub, Diebstahl, Raub und Plünderung und später Feldraub zu einem bevölkerungsweiten Phänomen werden.

Hingegen ca. 95 Prozent der BRD Bevölkerung, von den Pensionisten und manchen Müttern mit Kleinkindern einmal abgesehen, betreiben leider kaum Lebensmittelbevorratung.

Warum sehen wir Russlanddeutsche, Russen und Türken eher für bevorratet an? Dazu veranlassten uns 3 wesentliche Gründe:

1. Viele Migranten-Bevölkerungsgruppen leben oft noch in Großfamilien zusammen und
2. kaufen unserer Beobachtung nach bei Supermärkten und Discountern sehr oft große Mengen an Lebensmitteln auf und dürften aufgrund ihrer schlechten Erfahrung in der Sowjetunion / Russland auch über Vorräte verfügen.
3. Ferner sind diese Migranten-Bevölkerungsgruppen mittlerweile in großstädtischen Kleingartenanlagen überproportional vertreten und erzeugen viel Gemüse und Obst, dass sie nicht unbedingt SOFORT auf Lebensmittel-Nachschub durch Plünderung angewiesen sind wie viele Einheimische, die leider KEINEN der 3 Gründe vorweisen können.

Von daher sind wir der Ansicht, dass, von Migranten-Jugendgangs einmal abgesehen, eher die völlig unvorbereiteten autochthonen Landsleute ohne Familienzusammenhalt, ohne Vorräte und ohne Kleingärten zu den Plünderern der ersten Stunde gehören MÜSSEN, weil sie ansonsten sehr schnell Gefahr laufen würden schlicht und einfach zu verhungern!!!

Der Schlankheits- und Fitness-Wahn der letzten Jahre hat bei vielen jüngeren und mittelalterlichen Deutschen und Österreichern auch kaum ein überschüssiges Gramm Fett übrig gelassen, von dem sie im schlimmsten Notfall wenigstens einige Zeit zehren könnten. Ein Kilo Übergewicht bedeutet zwischen 6.000 und 7.000 kcal Reserve, was in etwa für 3 Tage reichen müsste!

Noch eine Anmerkung zur Einstellung vieler Deutscher zum Islam und zu Muslimen. Nur die wenigsten Deutschen kennen Muslime wirklich persönlich und umgekehrt natürlich genau so wenig! Nur die wenigsten Deutschen haben auch nur echte Grundkenntnisse über die tatsächliche Glaubens- und Lebenswelt des Islam. Kenntnisse werden stattdessen durch Vor-Urteile und eine dumpfe Angst vor scheinbaren islamischen Eroberungsbestrebungen ersetzt. Insbesondere Bewohner in den Neuen Bundesländern, Berlin und Brandenburg ausgenommen, haben bisher kaum Berührung mit Muslimen gehabt. Stattdessen pflegen sie oft ihre durch Medieninformation unterstützte Vorurteile und rühmen sich oft noch, wie auch in e-mails an uns geschehen, des „muselfreien Ostens der Republik“. Allein diese Andruckweise erinnert schon sehr bedenklich an schlimmste historische Vorläufer in der deutschen Geschichte vor ca. 70 Jahren!

Aber die mehrheitliche Integrationsunwilligkeit und –unfähigkeit vieler Muslime macht es den Ostdeutschen, und nicht nur ihnen sehr leicht, so zu sprechen und zu pseudo-argumentieren! Die kommende schwere Zeit wird ab einem gewissen Verelendigungsgrad Menschen quer durch alle Bevölkerungsschichten zwangsläufig zu Mundräubern, Felddieben und Plünderern machen und nicht nur Muslime!

Diesen Umstand sollten wir alle erkennen und uns nicht nur von unsren Vorurteilen, die durchaus auf konkreten Erfahrungen beruhen können, und unseren Ängsten, die durchaus auch ihre Berechtigung angesichts der konkreten historischen Ereignisse haben können, leiten lassen! Sorgfältige, akkurate und logische Due Diligence hilft einem immer, Fehlschläge und Fehlentscheidungen zu vermeiden. Und diese Due Diligence ist am wichtigsten im Sicherheitsbereich, wo es um unser Leib und Leben, unser Eigentum und unsere Familien geht!

Wenn wir zum Thema „Potentielle Plünderungen durch wen?“ ein realistischeres Verhältnis bekommen, dürften wir das kostspielige Thema „Fluchtburg am Land“ und „Flucht dorthin“ mit einem wesentlich abgeklärten Blick sehen.

Wir hoffen, mit unseren Ausführungen zu „Plünderern“, „Flucht“, „Fluchtburgen“ und „Verteidigung“ ein wenig Ruhe und Sachlichkeit herein gebracht zu haben. Interessant wäre noch eine letzte Frage, wie Sie die Plünderung Ihres Privathauses und Gartens vermeiden, abmildern bzw. abwehren können.

Wir weisen hier auf unsere ausführlichen Erläuterungen in Band I unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“. Würde es Sinn machen, einer rational handelnden und kaum gewalttätigen Plünderergruppe einen Teil der Vorräte auszuliefern? Mit ihnen aus der Sicherheit des eigenen Hauses heraus verhandeln zu versuchen? Oder eine „All-Out Defense“ starten? Es gibt kein allgemein gültiges Rezept. Ihre Verhaltensweise hängt dann von dem Vorgehen der jeweiligen Plünderergruppe ab. Handelt es sich um eine Jugendgang wie in Großbritannien, die wahllos plündert, zerstört, brandschatzt und Menschen maltrahiert, machen Verhandlungen wenig Sinn. Dennoch sollten Sie, insbesondere wenn Sie am Land in noch dazu relativ isolierter Lage leben, eine Plünderung Ihres Anwesens zumindestens gedanklich in Betracht ziehen und sich auf eine solche einstellen, wenn der Großstadt-Mob wie ein Schwarm Heuschrecken über Ihre Heimatregion, Ihren Heimatort auf der verzweifelten Suche nach Nahrung herfallen sollte!

Der beste Schutz für Sie ist dann Unauffälligkeit in der Lebensführung, Stillschweigen, Bereitschaft zum Teilen in der Not, Zusammenstehen mit Familienangehörigen und Nachbarn, ausreichend Mut und ein gesundes Gottvertrauen!

Noch eine letzte Nachbemerkung zum Thema „Fluchtborg auf dem Land“: Die einzige wirklich gefährliche Krisensituation, wo wir uns eine Flucht zu einer ländlich gelegenen Fluchtborg vorstellen könnten, wäre, wenn infolge einer Katastrophe oder einer massiven kriegerischen Einwirkung zusätzlich zum Crash die Strom- und damit auch vor allem auch die Trinkwasser-Versorgung großflächig bis landesweit AUSFALLEN würde, OHNE dass ein Ende derselbigen klar erkennbar wäre! Allerdings müsste die „Fluchtborg“ dann eine am Grundstück gelegene Wasserversorgungs-Möglichkeit wie einen alten funktionierenden Brunnen, einen Bachlauf, einen Teich, einen nah gelegenen Fluß oder notfalls auch nur ausreichend Platz für eine Wassercisterne oder viele Regenfässer zum Sammeln aufweisen und gegebenenfalls auch Platz zum Installieren einer auch noch so dürftigen Strom-Alternativ-Versorgung über ein Notstrom-Aggregat, Solarpanelle nebst Batterien usw.!

Uns ist jedoch sehr wohl bewusst, dass derartig optimal ausgestattete „Fluchtborgen“ rar sind. Im Kollaps der Strom- und damit der Trinkwasserversorgung sehen wir übrigens die Achillesferse einer jeden ansonsten noch so gut gelungenen Krisenvorsorge!

Aber auch nach dem Kollaps wird es noch hoffentlich genug Brunnenbauer geben. Und alle behördlichen Genehmigungen dürften sich dann sowieso erledigt haben

8. Gemeinschaften und Netzwerke

Zu 99 % stimmen wir hier Herrn Denks Ausführungen zu. Anmerken möchten wir nur einige Aspekte.

„Ein gutes Netzwerk kann wesentlich effektiver in der Krise sein als massenhaft Vorräte im Keller“ (S. 4) – wenn Sie erstens ein „Netzwerker“ sind, zweitens in einem funktionierenden und verlässlichen Netzwerk integriert sind und wenn es noch Lebensmittel und Handel gibt!

Die Schwierigkeit, geeignete Mitstreiter bei entsprechenden Krisenstammtischen zu finden, unterstreichen wir. Viele dieser Krisenstammtischeilnehmer sind leider Einzelgänger und gehen zu diesen Stammtischen NUR, um Wissen zur Optimierung ihrer eigenen Krisenvorsorge „abzuzapfen“, ohne sich selbst einbringen zu wollen.

Die Bauern, die in der Krise dann an bekannte Hofladenkunden gerne ihre Lebensmittel verkaufen würden, wie Herr Denk ein wenig blauäugig meint, sehen wir ganz anders: unsere Landwirte werden, wie schon in der Vergangenheit, IHRE Profit-Chance sehen und das Gerade-Noch-Mögliche herauszuholen versuchen!

Unser einfacher Vorschlag lautet schlicht: machen Sie sich von der bewiesenen standestypischen Gier unserer Landwirte unabhängig und kaufen Sie, was das Zeug hält, von Konserven bis Bundeswehr-Dosenbrot, von Hygieneartikeln bis Getreide!

Und vergessen Sie nicht den denkschen Hinweis, dem wir voll zustimmen, dass auch Sie in der Lage sein müssen, Ihrem Netzwerk, Ihrer Gemeinschaft „etwas anbieten zu können“. (S. 4)

Und einen Nutzgarten bewirtschaften Sie am besten in einer noch so kleinen vernetzten (Klein-)Gärtner- und eventuell sogar Gartengemeinschaft, genauso oder zumindest sehr ähnlich wie wir es in unserem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartengemeinschaft. Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise“ beschrieben haben!

Dann kommt neben dem GEMEINSAMEN, INDIVIDUELL ARBEITSENTLASTENDEN UND ARBEITSOPTIMIERTEN NUTZEN auch die GEMEINSAME GARTENFREUDE nicht zu kurz!

9. Geistige Vorbereitungen

„Der Faktor der geistigen Vorbereitungen wird meiner Ansicht nach der entscheidende sein“ (S. 5)

Vollkommen richtig, Herr Denk!

Doch bei den Ausführungen zur Fluchtburg bedarf es einiger Ergänzungen BEVOR SIE IHRE mit Größter Due Diligence auch GEGEN DEN ERKLÄRTEN WILLEN IHRER WOHLSTANDSVERWÖHNTEN UND KRISENUNTAUGLICHEN „GNÄDIGSTEN“ und KINDER ausgewählte Fluchtburg beziehen, müssen Sie „bereit sein, sich jederzeit auch von vermeidlichen notwendigen materiellen Dingen zu trennen.“ (S. 6)

Genau DANN wird es eben KEINE Situation geben, wo Sie Ihre Fluchtburg samt Vorräten aufgeben müssten! Due Diligence und Flexibilität VORHER bei der RICHTIGEN WOHNUNGSWAHL, auch wenn es mit der Aufgabe liebgewordener Gewohnheiten verbunden ist, eine Geisteshaltung, die leider vielen Wohlstandsverwöhnten Bürgern abgeht, wird dann Ihr Leben in der richtig gewählten Fluchtburg retten!

Und Ihr „Krisenteam“, auch wenn es nur eine Person mehr in Ihrer Familie sein sollte, Ihr Netzwerk könnten Ihnen helfen, den für alle wichtigen Garten und die Fluchtburg erfolgreich gegen eine noch so große Angreiferherde zu verteidigen!

Die in diversen Zuschriften an uns immer wieder geäußerte, scheinbar bestehende Problematik der sich dann zu Plündererhorden zusammenrottenden muslimischen Migranten erscheint uns nicht stimmig:

1. Erstens könnten sich viele Hungernde ungeachtet ihres religiösen Glaubens zu Plündererteams zusammenschließen, wenn sie noch die nötige Energie dazu aufbringen können!
2. Wer sagt uns denn, ob beim Zusammenbruch der sozialen Transferleistungen oder schon davor viele muslimische Migranten nicht schon in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind???
3. Es dürfte nicht überall gleich schlimm werden. Wer in Bayern oder West-Österreich lebt, dürfte auf sicherem Gebiet ohne größeres Chaos wie z.B. in Berlin leben!?
4. Wer sitzt heute in vielen großstädtischen Kleingartenparzellen überproportional und baut verstärkt Gemüse aller Art etc. an? Türken, Russen, Russlanddeutsche etc. Diese werden in jedem Fall über eigen produzierte Nahrung verfügen, viele deutsche Großstädter jedoch NICHT!

Meinen Sie aufgrund der obengenannten Informationen nicht, die Plünderungsgefahr könnte vielmehr von „eigenen Stamm-Mitgliedern“ und weniger von muslimischen Zuwanderern ausgehen?

Die Situation der Muslime in Großbritannien, Frankreich und der BRD sowie in Österreich sind eben NICHT 1 : 1 vergleichbar. In N-Österreich kaufen viele türkische Familien übrigens an den Dorfstraßen gelegene alte Bauernhöfe mit ausreichend Grund auf und bewirtschaften diese!

Hinsichtlich des Fernsehens oder Radiohörens lautet unsere Empfehlung völlig konträr zu der von Herrn Denk: schalten Sie ab einem gewissen Zeitpunkt der Ereignisse Ihren Fernseher oder Ihr Radio GEZIELT UND KURZ ZUM NACHRICHTENHÖREN EIN, um wichtige Ankündigungen und Stimmungsberichte nicht zu verpassen! Ihre emotionale Belastung ob der vielen negativen Nachrichten dürfte eher gering sein, denn erstens sind Sie und Ihre Familie und Ihr Krisenteam nach menschenmöglichem Ermessen und mit dem nötigen Gottvertrauen optimal vorbereitet, zweitens haben Sie das Ihrige getan, Mitmenschen zu warnen und drittens haben Sie sich wie ein Polizist oder Sanitäter

oder Feuerwehrmann die nötige emotionale Distanz angewöhnt, um auch negative Bilder und Berichte ohne Schäden ertragen zu können!

Und das heißt beileibe NICHT, dass Sie gefühlskalt oder nicht hilfsbereit wären!

Wie Herr Denk korrekt konstatiert, haben Sie das richtige Maß zwischen zuwenig und zuviel Hilfe auf Kosten Ihrer eigenen Überlebensfähigkeit zu finden!

Soweit unsere Anmerkungen zu den vorzüglichen Ausführungen von Herrn Denk. Versuchen Sie, Ihre eigene Krisenvorsorgestrategie aufzustellen!

In Band I und II und in unserem letzten Werk „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-) Gartengemeinschaft: Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise“ dürften Sie hierzu genug Anregungen finden!

10. Fazit

Herr Denk schneidet in seinen „Vorsorgestrategien“ alle wichtigen Bereiche an. Besonders begrüßenswert finden wir, dass er den Bereichen „Gemeinschaften und Netzwerke“ und „Geistige Vorbereitungen“ so großen Raum gewährt. Genauso wie wir sieht er die größte Chance zum Überleben gegeben, wenn Sie in irgendeiner Art von Krisengemeinschaft integriert sind.

Seine Gedanken sollen Sie genauso wie unsere eigenen Anregungen zu einer ausgewogenen Krisenvorsorge anregen, bei der der Profit-Aspekt nicht ausschließlich und überwiegend im Vordergrund stehen sollte. Auch seinen Vorschlag, dass Sie sich Ihrer örtlichen Kirchengemeinde anschließen sollten, begrüßen wir.

Besonders erfreut hat uns seine Anregung, den verzweifelten Nachbarn mit drei hungrigen Kindern innerhalb Ihrer Möglichkeiten wenigstens begrenzt und anonym zu helfen. Wir nennen das den hilfsbedürftigen Menschen, den Gott an Ihre Tür in der Krise klopfen lässt!

Herr Denk vergisst eben nicht, dass wir als Menschen eben auch auf die Gemeinschaft hin bezogene Wesen sind, die nicht nur isoliert vor sich hinvegetieren können!

Keine Frage, jeder von uns muss mit seiner Familie und seinem Krisenteam die persönliche und geeignete Krisenvorsorgestrategie finden. Keiner von uns muss alle Bereiche abdecken können!

„Ungefähr richtig und ausreichend“ genügt bereits.

Viel Erfolg dabei wünschen Ihnen Stellungnahme in eigener Sache:

Manche Zusender bezichtigen uns, wir hätten eine zu verständnisvolle Haltung für Muslime oder andere Migranten. Uns persönlich ist es egal, welchen religiösen, ethnischen oder politischen Hintergrund unsere mit uns in unserem Land lebenden Nachbarn haben, solange sie nur ihren jeweiligen Beitrag gemäß ihren Kräften und Talenten für das Allgemeinwohl und damit für uns alle leisten!

Friede zwischen Völkern beginnt nicht zwischen Regierungschefs und Regierungskommissionen aufgrund von irgendwelchen Verträgen, sondern in erster und praktischer Hinsicht auf der zwischenmenschlichen Ebene zwischen Einzelmenschen, Familien und Nachbarn, die sich mittels der Majoritätssprache sprachlich, gedanklich, kulturell und praktisch austauschen, so wie das z.B. zwischen Türken, Rumänen, Russen und Russlanddeutschen und einheimischen Deutschen in vielen Kleingartenanlagen bestens getan wird! Die Neuankömmlinge versuchen Nutzpflanzen aus ihrer Heimat, die auch hier gedeihen, anzupflanzen und es entsteht ein reger Austausch und damit die Basis für intensivere persönliche Begegnungen, die helfen können gegenseitige Vorurteile durch ein jeweils realistisches Bild des Anderen zu ersetzen.

Sollte es wirklich zu einer Katastrophe nie gekannten gigantischen Ausmaßes kommen, dann wird es für die Überlebenden relativ unwichtig sein, welchen Glaubenshintergrund oder ethnischen Hintergrund die wenigen Mitüberlebenden haben werden, weil dann jeder Kopf und jedes Paar Hände zum Wiederaufbau und zur Neuorganisation des Lebens nach menschlichen Kriterien für alle gebraucht werden wird. Es ist uns auch persönlich egal, welcher politischen Meinung jemand anhängt und welche politische Richtung jeweils durch demokratische Wahlen an der Macht ist. Für uns zählt nur, dass jede politische Gruppierung, jede politische Meinung und jede Regierung so viel gesunden Hausverstand an den Tag legt, um ein Zusammenleben in dieser unserer Realität ohne irgendwelche Hirngespinnste optimal zum Wohle aller Bürger und Bewohner des Landes bewerkstelligen zu können.

Und genau das Verfolgen einer derartigen realistischen Real- und Sachpolitik sehen wir heute NICHT mehr gegeben, wie das noch in den 80iger Jahren in Deutschland und Österreich der Fall gewesen war. Damals waren die Sozialdemokraten und ihre konservativen Pendants CDU/CSU bzw. ÖVP, noch echte Volksparteien, die nicht nur fast 90 Prozent der Wählerstimmen zusammen errangen, sondern auch diese große Mehrheit der Bevölkerung glaubwürdig aus ihrem jeweiligen sozialdemokratischen bzw. christlichen Standpunkt aus vertraten.

Heute sind diese ehemaligen Volksparteien leider nur mehr Schatten ihrer selbst und haben wie im Fall der deutschen Sozialdemokraten den Bezug zur Lebenswirklichkeit der meisten Menschen leider völlig verloren. Die sogenannte Grünen-Bewegung, deren ökologische Anliegen in den ersten 10 Jahren ihrer Existenz durchaus berechtigt waren, betreibt mittlerweile eine völlig von der Realität abgehobene Politik, die sich insbesondere in der Gesellschaftspolitik und in der Energiepolitik total gegen die Existenzgrundlagen unserer Heimat richtet. Wer durchsetzt, einen Großteil der deutschen Atomkraftwerke vom Netz zu nehmen, ohne gleichzeitig ausreichend Ersatz in Form von dauerhaft zulässigen sogenannten Alternativgewinnungsarten und modernsten Kohlekraftwerken und vor allem den notwendigen Bau von ca. 5.000 km Stromtrassen quer durch die BRD von Norden nach Süden und von Osten nach Westen zu schaffen und damit im kommenden Winter laut wiederholter Warnungen der Bundesnetzagentur großflächige und länger andauernde Stromausfälle riskiert, der handelt nicht nur grob fahrlässig, sondern setzt viele Menschenleben auf das Spiel. Und wer dann noch eine inoffizielle Anfrage an Österreich richtet, im Notfall mit Ersatzstromlieferungen im Winter einzuspringen, der stellt sich nicht nur ein Armutzeugnis der ersten Klasse aus, sondern zeigt wieder einmal wie furchtbar die von einer Anti-Atom-Ideologie getragene Energiepolitik ist! Wäre die Lage nicht zu ernst, könnte ganz Österreich über die Piefkes lachen und sagen: „Die sind eh alle völlig plemplem und deppert!“

Sie werden verstehen, liebe Leserschaft, dass diese von den Grünen initiierte Kehrtwende in der Energiepolitik zu all den anderen gigantischen Problemen, die uns der Zerfall des Euro und die Große Wirtschaftsdepression aufhalsen, noch ein zusätzliches, extrem existenzgefährdendes Belastungsmoment aufbürden, was gerade in der jetzigen Situation um jeden Preis zu vermeiden wäre! Deshalb finden vor unseren Augen grüne Position egal zu welchem Thema keinerlei Verständnis mehr. Mit allem anderen könnten Sie und wir noch leben, mit einer alternativlos, ziellos dahinwurstelnden Merkel-Regierung, mit dem ganzen ziellosen Hickhack um Euro Bailouts ja oder nein, DM II ja oder nein etc. Aber eines darf keine gewählte Regierung egal aus welchem politischen Lager zulassen: das Überleben all der ihr anvertrauten Menschen durch eine konfuse Politik auf das Spiel zu setzen.

Zuschriften aus dem Landwirtschaftsbereich bestärken uns in der Annahme, dass uns gerade auf dem Landwirtschaftssektor die größte Katastrophe drohen wird. Und was wird dagegen getan? – Nichts!

Große Sorge bereitet uns auch, dass sich das politische und menschliche Klima in unserer Heimat zu vergiften beginnt. Und wie die Geschichte lehrt, ist es ab einem bestimmten Moment von der verbalen Gewalt zur physischen Gewalt nicht mehr weit.

Wir persönlich lehnen jede Gewalt zwischen Menschen aus religiösen oder politischen oder scheinbar religiösen oder scheinbar politischen Gründen ab, weil Gewalt grundsätzlich Gegengewalt erzeugt und eine nie endende, sich steigernde Spirale der Gewalt in Gang setzt, die dann nur wieder sehr schwer zu beenden ist. Weiters sind wir der Ansicht, dass gerade das christlich geprägte Europa und auch die islamischen Länder dann am meisten prosperierten, wenn sie sich auf eine friedvolle und gedeihliche Zusammenarbeit wie z.B. Österreich-Ungarn, das Deutsche Kaiserreich und das Osmanische Reich einließen.

Wir glauben, dass dies auch heute noch möglich ist und es noch nicht zu spät dafür ist. Alle Bewohner unserer Heimat, ganz gleich ob sie nun Christen, Atheisten oder Muslime sind, könnten davon nur individuell und gemeinschaftlich profitieren.

Die Autoren

[P.S. Stellungnahme in eigener Sache:](#)

Manche Zusender bezichtigen uns, wir hätten eine zu verständnisvolle Haltung für Muslime oder andere Migranten. Uns persönlich ist es egal, welchen religiösen, ethnischen oder politischen Hintergrund unsere mit uns in unserem Land lebenden Nachbarn haben, solange sie nur ihren jeweiligen Beitrag gemäß ihren Kräften und Talenten für das Allgemeinwohl und damit für uns alle leisten!

Friede zwischen Völkern beginnt nicht zwischen Regierungschefs und Regierungskommissionen aufgrund von irgendwelchen Verträgen, sondern in erster und praktischer Hinsicht auf der zwischenmenschlichen Ebene zwischen Einzelmenschen, Familien und Nachbarn, die sich mittels der Majoritätssprache sprachlich, gedanklich, kulturell und praktisch austauschen, so wie das z.B. zwischen Türken, Rumänen, Russen und Russlanddeutschen und einheimischen Deutschen in vielen Kleingartenanlagen bestens getan wird! Die Neuankömmlinge versuchen Nutzpflanzen aus ihrer Heimat, die auch hier gedeihen, anzupflanzen und es entsteht ein reger Austausch und damit die Basis für intensivere persönliche Begegnungen, die helfen können gegenseitige Vorurteile durch ein jeweils realistisches Bild des Anderen zu ersetzen.

Sollte es wirklich zu einer Katastrophe nie gekannten gigantischen Ausmaßes kommen, dann wird es für die Überlebenden relativ unwichtig sein, welchen Glaubenshintergrund oder ethnischen Hintergrund die wenigen Mitüberlebenden haben werden, weil dann jeder Kopf und jedes Paar Hände zum Wiederaufbau und zur Neuorganisation des Lebens nach menschlichen Kriterien für alle gebraucht werden wird. Es ist uns auch persönlich egal, welcher politischen Meinung jemand anhängt und welche politische Richtung jeweils durch demokratische Wahlen an der Macht ist. Für uns zählt nur, dass jede politische Gruppierung, jede politische Meinung und jede Regierung so viel gesunden Hausverstand an den Tag legt, um ein Zusammenleben in dieser unserer Realität ohne irgendwelche Hirngespinnste optimal zum Wohle aller Bürger und Bewohner des Landes bewerkstelligen zu können.

Und genau das Verfolgen einer derartigen realistischen Real- und Sachpolitik sehen wir heute NICHT mehr gegeben, wie das noch in den 80iger Jahren in Deutschland und Österreich der Fall gewesen war. Damals waren die Sozialdemokraten und ihre konservativen Pendanten CDU/CSU bzw. ÖVP,

noch echte Volksparteien, die nicht nur fast 90 Prozent der Wählerstimmen zusammen errangen, sondern auch diese große Mehrheit der Bevölkerung glaubwürdig aus ihrem jeweiligen sozialdemokratischen bzw. christlichen Standpunkt aus vertraten.

Heute sind diese ehemaligen Volksparteien leider nur mehr Schatten ihrer selbst und haben wie im Fall der deutschen Sozialdemokraten den Bezug zur Lebenswirklichkeit der meisten Menschen leider völlig verloren. Die sogenannte Grünen-Bewegung, deren ökologische Anliegen in den ersten 10 Jahren ihrer Existenz durchaus berechtigt waren, betreibt mittlerweile eine völlig von der Realität abgehobene Politik, die sich insbesondere in der Gesellschaftspolitik und in der Energiepolitik total gegen die Existenzgrundlagen unserer Heimat richtet. Wer durchsetzt, einen Großteil der deutschen Atomkraftwerke vom Netz zu nehmen, ohne gleichzeitig ausreichend Ersatz in Form von dauerhaft zulässigen sogenannten Alternativgewinnungsarten und modernsten Kohlekraftwerken und vor allem den notwendigen Bau von ca. 5.000 km Stromtrassen quer durch die BRD von Norden nach Süden und von Osten nach Westen zu schaffen und damit im kommenden Winter laut wiederholter Warnungen der Bundesnetzagentur großflächige und länger andauernde Stromausfälle riskiert, der handelt nicht nur grob fahrlässig, sondern setzt viele Menschenleben auf das Spiel. Und wer dann noch eine inoffizielle Anfrage an Österreich richtet, im Notfall mit Ersatzstromlieferungen im Winter einzuspringen, der stellt sich nicht nur ein Armutszeugnis der ersten Klasse aus, sondern zeigt wieder einmal wie furchtbar die von einer Anti-Atom-Ideologie getragene Energiepolitik ist! Wäre die Lage nicht zu ernst, könnte ganz Österreich über die Piefkes lachen und sagen: „Die sind eh alle völlig plemplem und deppert!“

Sie werden verstehen, liebe Leserschaft, dass diese von den Grünen initiierte Kehrtwende in der Energiepolitik zu all den anderen gigantischen Problemen, die uns der Zerfall des Euros und die Große Wirtschaftsdepression aufhalsen, noch ein zusätzliches, extrem existenzgefährdendes Belastungsmoment aufbürden, was gerade in der jetzigen Situation um jeden Preis zu vermeiden wäre! Deshalb finden vor unseren Augen grüne Position egal zu welchem Thema keinerlei Verständnis mehr. Mit allem anderen könnten Sie und wir noch leben, mit einer alternativlos, ziellos dahinwurstelnden Merkel-Regierung, mit dem ganzen ziellosen Hickhack um Euro Bailouts ja oder nein, DM II ja oder nein etc. Aber eines darf keine gewählte Regierung egal aus welchem politischen Lager zulassen: das Überleben all der ihr anvertrauten Menschen durch eine konfuse Politik auf das Spiel zu setzen.

Zuschriften aus dem Landwirtschaftsbereich bestärken uns in der Annahme, dass uns gerade auf dem Landwirtschaftssektor die größte Katastrophe drohen wird. Und was wird dagegen getan? – Nichts!

Große Sorge bereitet uns auch, dass sich das politische und menschliche Klima in unserer Heimat zu vergiften beginnt. Und wie die Geschichte lehrt, ist es ab einem bestimmten Moment von der verbalen Gewalt zur physischen Gewalt nicht mehr weit.

Wir persönlich lehnen jede Gewalt zwischen Menschen aus religiösen oder politischen oder scheinbar religiösen oder scheinbar politischen Gründen ab, weil Gewalt grundsätzlich Gegengewalt erzeugt und eine nie endende, sich steigernde Spirale der Gewalt in Gang setzt, die dann nur wieder sehr schwer zu beenden ist. Weiters sind wir der Ansicht, dass gerade das christlich geprägte Europa und auch die islamischen Länder dann am meisten prosperierten, wenn sie sich auf eine friedvolle und gedeihliche Zusammenarbeit wie z.B. Österreich-Ungarn, das Deutsche Kaiserreich und das Osmanische Reich einließen.

Wir glauben, dass dies auch heute noch möglich ist und es noch nicht zu spät dafür ist. Alle Bewohner unserer Heimat, ganz gleich ob sie nun Christen, Atheisten oder Muslime sind, könnten davon nur individuell und gemeinschaftlich profitieren.

Copyright © 2011 Renate und Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank